

um zu solviren, damit alle Theile des Opii, nemlich das sulphurische und saltzige Wesen aufgeschlossen werden möchten; solche Solution wird filtriret, und durch Abdunstung des Menstrui zum dicken Saft inspissiret, und denn andere Cordialia und kräftige Stück mit incorporiret, wie sonst zum Laudano opiato gebräuchlich, dessen Bereitung von uns im dritten Tomo der Landapotheken umständlich beschrieben worden, allda es im Register aufzuschlagen, und wollen hiemit die phlegmatische Triplicität beschliessen und die noch übrige melancholische vornehmen.

Von der vierdten elementischen Hauptqualität / welche da ist die terrestri- sche melancholische Triplicität, nebenst ihren eigenthümlichen Zeichen des himmlischen Thierkreises / welche sind der Stier / die Jungfrau und der Steinbock.

WOn den kalten, feuchten und wässerigen Zeichen wenden wir uns nunmehr zu den irdischen, kalten und trockenen, welche dem kalten herben Planeten Saturno und zum Theil auch dem Planeten Veneri zu Gebot stehen, und solcher Zeichen sind in der melancholischen Triplicität, gleich wie in den übrigen, ebenmäßig drey, nach denen dreyen Principien der Natur, welche in einer jeden elementischen Qualität sich etwas anders erzeigen, und also auch in dieser irdischen dem Element der Erden gemäß, und geben darinn einen kalten, herben, melancholischen Spiritum, Sulphur und Saltz; der melancholische Spiritus nun herrschet in dem ersten Zeichen dem Stier am
meis

meisten, der melancholische Sulphur in dem zweyten nemlich der Jungfrauen, und das melancholische Salz in dem dritten, nemlich dem Steinbock; diese melancholische Triplicität und ihre Zeichen kommen überein mit dem vierdten und letzten Viertel des Tages, nemlich der Mitternacht und mit dem letzten hohen greisen Alter des Menschen, wie ingleichen mit dem rauhen kalten Winter, und mit dem Element der Erden, und gehöret darunter die mitternächtige Gegend oder Strich, wo der rechte Haupt-Nordwind herwehet, nebst seinen Nebenwinden auf beyden Seiten, wie ingleichen auch die melancholische Complexion, nebenst aller derselben anverwandten kalten und trockenen Kranckheiten, als da sind die Milksucht, die Hartleibigkeit, das Herzklopfen, Herzensangst und Bangigkeit, Traurigkeit, Furcht, Zweiffelmütigkeit, Auflassung und Kumpeln der Seiten, Geschwulst und Härtigkeit des Milches, der Hauptnagel, das truckene Reichen, das viertägige Fieber, die Windwassersucht, böse truckene Rauden, der Auffsatz, Schwindel, Fallendesucht, die Erstaunung, die Schlaglähmniß, der Schlag, das Zittern, die Abkräfte, die Ohnmacht, die Sprachlosigkeit, die Schlassucht, die schwarze Gellsucht, der kalte Brand, das Absterben vom Brande, das Abnehmen, die Auszehrung, der Krebs, der Wolff, und andere, wie nicht weniger auch alle kalte und trockene Simplicien, und was einen rauhen, herben und sauren Schmack von sich gibt; und wird diese Triplicität wie gedacht sonderlich regiret von dem herben, scharffkalten und streng zusammenziehenden Saturno, welchem die gütige Venus an die Seite gesetzt ist, und solchen in seiner strengen kalten Wirkung mildert,

beyde aber beherrschen sie zusammen die kalte und trockene Qualität, und sind geneigt zu coaguliren, und erstarrend zu machen, auch die Luft von Norden zu erregen, welche kalt und trocken ist, und bey entfernterer Sonne das Wasser zu Eiß, und die feuchte Dünste der Luft zu Schnee und Dufft vertrocknet, und wenn sie viel wehet, den Stuhlgang härter oder hartleibig macht, die Feuchtigheit aus dem Hirn wie aus einem geneigten Schwamm drücket, und Ursach zu Flüssen gibt.

Von dem ersten Zeichen der melancholischen Triplicität, nemlich dem Stier/seiner Eigenschafft und allgemeiner Beherrschung.

SEr Stier ist das erste Zeichen der melancholischen Triplicität, harmonisch, kalt und trocken im Geist, da nemlich dessen Simplicien reich von der herben und kalten Spiritualität sind, und also geistlicher und nicht materialischer Weise fühlen und trocken. Dieses Zeichen beherrschet den ersten Theil der Nacht, nemlich wenn unsere Uhr des Abends neun geschlagen, und endet sich zwey Stunden hernach, nemlich um eilff Uhr in der Nacht, zu welcher Zeit sich unser hochgelobter Heiland auf den Weg seines herben und bitteren Leidens begeben, und mit seinen Jüngern in den Garten Gethsemane gangen, da denn sonderlich die Gärten und alle Grünheit der Natur unter den Stier gehören, wie auch alle Herzensangst und Bangigkeit, nebenst dem Herzen selbst und allen seinen Arterien, Bewegung, Herz- und arterialischem Geblüt, und sämtlichen Affecten des Herzens, sonderlich aber die melancholischen, als
Angst,

Angst, Bangigkeit, Furcht, Schrecken, Traurigkeit, Betrübnis, Bekümmernis, Wehklagen und dergleichen, welches alles in dem Dominio des Stiers dem getreuen Erlöser im höchsten Grad sein ganzes Herz und Seele erfüllet, daß er für Herzkleid ausgerufen: **Meine Seele ist betrübt bis in den Tod**; und Ihm von überhäuffter Angst der blutige Schweiß ausgepresset worden. O welch ein Klopfen, Zappeln und ängstliches Empfinden, muß das allerheiligste Herz ausgestanden haben, da hergegen andere Menschen sanfft geruhet und geschlaffen, wie denn dieses Dominium und des nächstfolgenden Zeichens die eigentlichste Zeit ist des menschlichen Schlafs, dessen sich auch die heiligen Aposteln hier in der grossen Angst ihres Herrn nicht haben enthalten können, aber dem lieben Heilande ist weiter kein Bislein Schlaf bis an seinen Tod in die Augen kommen, sondern hat in diesem seinem gewöhnlichen Gebet-Garten fortgefahren zu beten, ängstlich zu kämpffen, und gar mit dem Tode zu ringen, bis gegen das Ende dieses Dominii der Verräther mit der grossen Schaar der Soldaten und anderer gewaffneten Menge herbey genahet, und Christus selbst ihm entgegen gangen. Weiter so gehöret unter den Stier der Strich und Gegend der Nordseiten, so zwischen Nordwesten und Norden gelegen und wo die Nordwestischen Nebenwinde herzuwehen pflegen, wie ingleichen auch die lichte schöne Grünheit, wie solche an dem edlen Schmaragdstein, und bey angehendem neuen Frühling an Laub und Gras erscheinet, sein Schmach ist süßlecht herb, oder von der unschmecklichen Wassersüßigkeit sich auf herb lenckend, wie dergleichen Schmach an der Hirschgungen, Wegerich, Epheu und andern hieher gehörigen

gen Gewächsen durchs Schmecken der Zungen empfindlich ist; wiewol aber der Stier ein geistlich offen Zeichen ist, da wegen der Offenheit die Ausdünstung und wie selbiger ein merklicher Geruch zu seyn der natürliche Lauff erforderte, so hat doch solches an des Stiers Gewächsen nicht Platz, weil der Stier ein kaltes Zeichen ist; und wegen solcher Kälte sind seine Gewächse weder ölig noch geruchhaftig, sondern mager und truckener Art, ausser etlichen Blüsten, so darunter gehören, als Rosen, Viole und dergleichen, welche sich unter dem vorherigen warmen Zeichen dem Widder entweder aufthun, oder doch sich zum aufthun schicken, und von der warmen Impression des Widders einen flüchtigen riechenden Sulphur bekommen, so aber der rechten sulphurischen Oilität wenig oder nichts theilhaftig ist wegen der kalten Natur. Es haben aber alle Simplicien des Stiers eine geistliche Eigenschaft zu kühlen und zu trocknen, als die überflüssigen Geist und Mangel an Materie haben, und also ihre Würckung meistens mit ihrer reichlichen Spiritualität verrichten, durch welche sie von innen und von aussen den Leib durchgehen, und diejenige Theile, so unter den Stier gehören, als das Herz und alle Arterien, wie auch alle innerliche Theile des Halses stärken, beschützen, und die fremde flüchtige Beschädigung, so auch in einer geistlichen Malignität bestehet, abtreiben, daß nichts dergleichen von ansteckender Malignität, es sey Pest, Auffsatz, Franzosen, ansteckende Fieber und dergleichen von aussen Dunstweise dem Herzen und Arterien inspirirt, noch innerlich der Hals, Zäpflein, Mandeln, Schlund, und Hals-Musculen mit Entzündung, Bräune, Wulchen und dergleichen befallen wer-

werden kan, weil dieser Dinge starcke kalte und trü-
 ckene Spiritualität sowol durch innerliches Einneh-
 men, als äusserliches Unhengen nicht allein geistlicher
 Weise solche Glieder stärcket, derb und constringirt
 machet, daß kein schädlicher Dunst leichtlich eindrin-
 gen mag, sondern bestreitet auch alsofort die fremde
 widerwärtige herzunahende Spiritualität, und schwä-
 chet sie, daß sie keinen sonderlichen Schaden thun
 kan, welches aller widerwärtigen Geister Art ist, daß
 sie einander empfinden, eher sie noch zusammen kom-
 men, und eins das andere wegen der Antipathy also-
 fort bestreitet und abmattet, daß es das nicht bleibt,
 was es zuvor war, wie ein jeder dessen alsbald eine
 Prob sehen kan, wenn er zweyerley distillirte gebräuch-
 liche Spiritus oder spiritualische Liquores, deren ei-
 ner sauer und der andere alcalisch ist, als zum Exem-
 pel, einen rectificirten Spiritum urinæ, oder Salis
 armoniaci, welche alcalisch sind, und einen Spiritum
 nitri oder Salis oder andern, so sauer ist, in zweyen un-
 terschiedlichen Gläsern nur nebeneinander setzt, und
 die Gläselein offen läst, daß die Spiritus ihren Geruch
 von sich geben können, da wird er sehen, daß die beyde
 widerwärtige spiritualische Dünste, so aus den Glä-
 sern gehen, alsofort widereinander Krieg führen,
 und einen dicken Rauch von sich auslassen, nicht an-
 ders als zweyerley feindliche Soldaten mit Schiessen
 aufeinander die Luft mit Rauch erfüllen, und sucht
 eins das andere zu vertilgen, bis es selbst auch drü-
 ber zu Grunde gehet, und also thut auch dieser Dinge
 Spiritualität eingenommen und angetragen bey
 Herzunahung allerley ansteckender spiritualischer
 Malignität, daß sie zu förderst das mit ihr in gleicher
 Harmony stehende stärcket, mit dem Contrario aber
 streitet,

streitet, da zwar ihre Krafft mit streiten sich selber mit verzehret, aber täglich mit frischen Simplicien ersetzt werden kan, und mag also, so lang frischer Succurs vorhanden ist, der fremde Feind nicht viel ausrichten, und hergegen wo übrige melancholische Materi im Leibe sich sammler, als gesalzene Flüsse, grobe tartarische verstopfende Dichtigkeit und dergleichen, so ziehen diese Dinge, als die Mangel an Materi haben, und ihren Mangel zu ersetzen suchen, solche überflüssige melancholische Materi begierig zu sich, und erledigen damit die beschwerte Glieder, als Herz, Arterien, Milz und so foran, wenn sie fleissig gebraucht, und auch in ihrer besten Constellation gesammler äusserlich angetragen werden, daß also die jenigen, so damit wol umzugehen wissen, in Herzklopfen, Milzsucht, Quartan, schwarzer Gelbsucht und dergleichen sonst fast unheilbaren Krankheiten, grosse Hülffe vermittelten können.

Vom ersten Grad des Stiers / und denen ihm zusätzlichen Dingen.

Unter diesen ersten Grad werden solche Dinge gesetzt, welche unter allen der melancholischen Triplicität Simplicien die weichste, zarteste und gleichsam milchhaftige Substanz haben, innerlich aber mit vollkommenem, starkem, durchdringendem Geiste erfüllt sind, und sind demnach über alle massen kräftig zum erweichen, lindern, zertheilen, maturiren und das Böse vom Guten zu scheiden, so daß zu allerley melancholischer Härte, widerspenstigen, widerstehenden, erharteten, veralteten Geschwulsten, so Scirrhi oder Zysten genennet werden, alten bösen melancholischen Schäden, so harte schwülige Ränffte haben,

haben, nichts bessers kan gefunden werden als aus diesem und hernachfolgenden Grad, denn solche zarte milchhaftige Dinge dringen mit ihrem subtilen Geiſt durch die Poros hinein in die Tiefe und schließet denn die zarte erweichende Substanz hernach durch die vorher eröffnete Poros und durchweicht all dergleichen Härteigkeit, so sonst auf nichts gibt, oder einigen Mitteln weichen will, zertheilet, zermürbet, resolviret, mildert, lindert und zeitiget, säulet und scheidet das Böse vom Guten, reiniget die faule wiederſpenſtige Schäden, ziehet die fressende melancholische Salzigkeit heraus, machet einen guten Grund zur Heilung, alles zu verstehen auf melancholische harte Geschwalsten, Schwülen, und salzige Schäden, als Wolff, Fisteln und rinnende stinckende Löcher, denn so man diese Dinge auf sanguinische harte Beulen legen wolte, wie der noch nicht offene Krebs ist, würde man grosse Corruption und Fäulung anrichten, weil die sanguinische und melancholische Dinge miteinander in Contrarietät und Antipathy stehen, und müssen zu den Schäden an jovialischen Orten, so unter die Waage, Wassermann und Zwillinge gehören, keine Simplicien aus den melancholischen Zeichen, und zu den Schäden, so an melancholischen unter den Stier, Jungfrauen und Steinbock gehörigen Orten stehen, keine jovialische Dinge, sonderlich aus der Waage, äußerlich gebraucht noch zum Zusatz mit unter diese Dinge genommen werden.

Den Zusatz aber dieser hieher gehörigen Sachen betreffend, so werden zu dreyen Theilen aus diesem Grad genommen zwey Theil aus dem ersten Grad des Schützen (gleichfalls in ihrer jüngsten Zartheit gesamlet) und ein Theil aus dem ersten Grad des Krebs

Krebses, auch in der jungen Zartheit geholet, oder vorher in frischem Brunnenwasser ein wenig gesotten, doch nicht viel, damit die Substanz nicht beschädigt werde, und schicken sich also folgendermassen wol zusammen:

Aus dem ersten Grad
Des Stiers.

Edte Hornungsvyeeln.	Junge Steinlinden-
Junge Eichenschößling.	schößlein,
Junge Eicheln.	Steinlindenblüt.
Junge Galläpfel.	Braun Engkfuß.
Haberdistel.	Jung gemein Gras.
Kleine Hirschzunge.	Jung Roggenras.
Rot Gamanderlein.	Roggenfasen.
Klein Sonnenwirbel.	Roggenbrodbrosamen.
	Weisse Rosenblätter.

Des Schützen.

Schwarze Nessel.	Wiesen-Zeitlosen.
Heiderich.	Wild Liebstöckel.
Kettichkraut.	Junger Gartenkres.
Meerrettichkraut.	Jung Löffelkraut.
Mistsenffkraut.	Jung Brunnenkres.
Anzeitige Leinen.	Junge Zwiebel.
Leinenblüt.	Gänse-Kohlt.
Knoblauchkraut.	Rüh-Kohlt.

Des Krebses.

Megerkraut.	Hünerdarm.
Hünerdarm.	Süßer Hanenfuß.
Salbeyblüt.	Junge Behedistel.
Kabbestöhl.	Jung Bonenkraut.
Blau Gauchheil.	Jung Linsenkraut.
Weiß Gauchheil.	Junger Lattich.

Jung

Jung Artischock.	Jung Rübenkraut.
Junger Meyer.	May-Weerlinsen.

Was sonst von ihrer Collection und Gebrauch zu melden stehet, ist allbereit in unserm Schlüssel davon gnugsamer Bericht geschehen.

**Von denen Simplicien des andern Grads
des Stiers, und ihren zumischlichen
Dingen.**

Unter diesen zweyten Grad werden die jenige Dinge gesetzt, welche in der melancholischen Triplicität in der Würckung noch etwas kräftiger befunden werden, weder die vorhergehenden, indem ihre Materi mit der Spiritualität noch ein wenig besser vermischt und vereinigt ist, und thun demnach diese Dinge, in aller kurz vorher gemeldter Operation noch stärckere Würckung, nemlich nicht nur allein wunderbarer Weise zu erweichen, resolviren, maturiren, zeitigen und so fortan, sondern heilen auch unsäglich, und sind voller balsamischer Krafft, so, daß auch ganz veraltete melancholische böse Schäden mit ihnen nach Wunsch können gelindert, gereinigt und aus dem Grunde geheilet werden, wenn man nur vorher mit denen beym vierdten Grad des Löwens angezeigten Mitteln ihren faulen corrosivischen Grund abtödtet und reiniget. Man kan auch mit diesen Dingen allerley harte Beulen, Geschwår, Schlieren und dergleichen, sonderlich aber die giftige Pestbeulen und Carunceln mit Gewalt ganz geschwind auffäulen, und öffnen, und allen Unrath und Malignität heraus ziehen, wenn man ihnen aus der sanguinischen Triplicität Zusatz thut, denn die sanguinische und melancholische Triplicitäten stehen miteinander in Antipathy

D y y

pathy und Contrarietät, und wosferndemnach der gleichen einander widerwertige Dinge untereinander safftig zerstoßen und aufgeleget werden, es sey wohin oder auf welchen Ort man wolle, so fangen sie an gegen einander sich aufzubäumen, wie alle Contraria thun, und machen mit ihrem Streit eine faulende Hitze, wodurch der Ort, oder fleischige Substantz, wo sie aufgebunden sind, angegriffen und eine Deffnung darein gefäulet wird, wohin sich alsofort alle pestilensische Malignität aus dem ganzen Leibe ziehet, und von diesen Dingen, als die durch ihren Streit einander auch zu Giffit machen, nach sich gezogen wird, als gleich von seines gleichen, sintemal das pestilensische Giffit ebenmäffig aus zweyen Contrariis bestehet, nemlich aus einem kalten und trockenen Capricornischen Erddampff, und aus einer warmen und feuchten entzündeten sanguinischen Luft: Qualität, welche beyde Contraria im menschlichen Leibe eine hefftige tödtliche Corruption anrichten, aber von diesen aus gleichen Contrariis bestehenden zusammen gemischten Sachen wieder aus dem Leibe nach sich gezogen und zernichtet werden, wenn man alsofort, so jemand in Pestzeiten inficirt wird, und ihm eine Beule oder Feuerblase oder Pfefferkorn, oder ein Strich, oder etwas, es sey gestaltet wie es wolle, an einigem Ort des Leibs ausfähret, dieser Dinge eins mit seinem Contrario in gleicher Quantität frisch und safftig untereinander stößet, und etwas warmlecht darauf schlägt, welches auch thut das Emplastrum magneticum aus dem arsenicalischen Magneten bereitet, dessen Zurichtung im dritten Tomo der Landapotheken im 64. Capitel gelehrt worden, und im Register aufzuschlagen ist, welches seine Würckung gleichere

gleichergestalt durch mineralische Contraria ver-
richtet, denn der Schwefel und Antimonium sind
choleric, das Arsenicum aber mercurialisch, wel-
che untereinander geschmelzt zwar alle Schädlichkeit
ablegen, und zu einer harten Massa werden, so wegen
der Compactheit nicht viel würcken kan, unterlassen
aber doch nicht in solcher harten Substanz, so viel sie
noch können bey wenigem gegeneinander zu agiren,
so zwar nicht starck seyn kan, denn durch das Zusam-
mensmelzen bleiben nicht viel Pori offen, dadurch
sie Luft ziehen, und wieder ausdünsten könten, so viel
sie aber noch Luft haben können, so viel agiren sie ge-
geneinander, und ziehen damit ihres gleichen bey we-
nigem an sich, weßwegen diese Massa in Pestzeiten
für ein Präservativ angetragen wird, und so man
damit eine Deffnung anstellen will, werden wieder
erweichende Contraria, als Gummi ammoniacum
in Essig solviret, Terra vitrioli, aus der melancholi-
schen Triplicität, und aus der languinischen Wachs,
welche miteinander contrairiren, wie der Essig, so
zum Theil phlegmatisch und theils melancholisch ist,
auch thut mit den gummichten Säfften, und geben
solche contrariirende Dinge ein öffnendes Pflaster,
so nicht eher zuheilen läßt, bis vorher alle giftige Ma-
lignität heraus gezogen worden, welches dieses Grads
Dinge auch thun, wenn ihnen aus der contrariiren-
den languinischen Triplicität Zusatz geschicht, aber
zu ihrer ordentlichen aufweichenden reinigenden und
heilenden Würckung wird zum Zusatz genommen zu
dreyen Theilen dieses Grads zwey Theil aus dem
andern Grad des Schützen, und ein Theil aus dem
andern Grad des Krebses, und schicken sich auf fol-
gende Weise wol zusammen:

¶ ¶ 2

Aus

Aus dem andern Grad

Des Stiers.

Gemeine Hundszunge.	Steingras.
Steinleberkraut.	Grosser Wegtritt.
Ephenbaum.	Klein Wegtritt.
Eichen-Mistel.	Bergdistel.
Rosen-Mistel.	Tamariskenlaub.
Steineichen-Mistel.	Tamariskenrinde.
Agleykraut.	Tamariskenasche.
Agleyblüt.	Merzveyelblüt.
Frauenhaar.	Merzveyelkraut.
Judenkirschenkraut.	Junge Rosenknöpf.
Judenkirschenbeer.	

Des Schützen.

Liebstöckelkraut.	Rote Angelic.
Liebstöckelwurk.	Lerchenharz.
Senffkraut.	Serpentin.
Senffsamen.	Gummi ammoniacum.
Wachholderbeer.	Galbanum.
Wachholderlaub.	Serapinum.
Knoblauchwurk.	Opopanax.
Lauchwurk.	Asa foetida.
Schnittlauch.	Bibinell, Steinpeterlein.
Jung Wermutkraut.	Schwarze Schmierseife.
Zwiebel gebraten.	

Des Krebses.

Apffellaub.	Fichten-Harz.
Apffelblüt.	Fichtenlaub und Mistel.
Birnbaumlaub.	Tannen-Harz und Safft.
Birnblüt und Mistel.	Jung Aspenlaub.
Hagdornlaub.	Aspenblüt.
Hagdornblüt.	Sauerflee.

Gummi

Gummi bdellium.	Entenschmalz.
Sarcocolla.	Gänsefett.
Tragant.	Weidenlaub.
Eschenschmalz.	Frisch zerlassener Speck.
Fischschmalz.	

Aus diesen Dingen wird ein Aufschlag bereitet, allerley Härte zu erweichen, und böse Schäden zu heilen, deren fauler Grund aber vorher mit Oleo arsenici oder einem andern Reinigungs-Mittel aus dem vierdten Grad des Löwens muß gereiniget, und dann vollends mit diesen Dingen geheilet werden, wie davon ein mehrers im Schlüssel zu ersehen.

**Vom dritten Grad des Stiers/und
denen Dingen, so zu seinem Zusatz
dienen.**

Unter diesen dritten Grad gehören diejenige Dinge, die noch stärker von melancholischer Spiritualität sind, und selbige auch besser mit der Materi vereiniget ist, weder die vorherigen, und darneben eines überaus penetrirenden subtilen Salzes theilhaftig, und dienen demnach diese und des nachfolgenden Grads Simplicien wegen der höchstkräftigsten kalten und truckenen Spiritualität am besten zu innerlichen Arzneyen, Träncken und einnehmenden Pulvern, da sie durch ihre starcke Geistlichkeit dieselbige Wirkung, so die vorigen auswendig thun, innerlich verrichten mit Durchdringen, Zertheilen, Zerstreiben, und Austreiben, was in die principalgeistliche Gefäße als in das Herz und dessen Häuflein, Arterien un arterialisches Geblüt, Lufftröden, Zwerchfell, Milz und was unter der melancholischen Triplicität begriffen ist, nicht gehörig, es sey tartarische

Y y 3

Grob

Grobheit, Unreinigkeit der Arterien, Verstopfung der innerlichen Durchgänge, Infection von giftigen ansteckenden Seuchen, oder andere Schädlichkeit, denn diese Dinge durchgehen mit einer kühlenden stiptischen, und balsamischen Geistlichkeit den ganzen Leib, stärken und compactiren gedachte Glieder, so zum Leben die aller principalsten und geistreichsten, und deswegen in steter Bewegung begriffen sind, und darinn nicht einen Augenblick seynen, daß keine zersäulende Corruption darein schleichen und überhand nehmen kan, wie man dessen ein augenscheinliches Exempel hat am Maun und andern stiptischen Dingen, daß wenn einer die Mundsäule hat, und das Zahnfleisch davon weich, schlapp und blutig wird, auch allgemach durch die Corruption zernaget und verzehret wird, und man hergegen solches Mauns stiptischen Liquorem oder von Galläpfeln und dergleichen oft in den Mund nimmt, wird davon das schlappe Zahnfleisch wieder derb, compact und frisch gemacht, daß die weichmachende resolvirende Corruption nicht mehr anhaften und corrupiren kan, wodurch man die Würckung dieser Dinge leichtlich verstehen kan, daß wie die materialische stiptische Qualität des Mauns solche heilsame Würckung thut, und weit besser thun würde, wenn sie könt in eine eben so würckende Spiritualität gebracht werden, welche allein innerlich in die spiritualische Gefäße gelassen, die materialische aber daraus abgehalten wird, denn sie würde das arterialische Geblüt zur Stund coaguliren und tödten, also müssen diese Dinge die solche derbmachende Kraft, darinn die rechte Stärckung bestehet, im Geist oder spiritualischer Weise erzeugen, noch viel trefflicher zur balsamischen Con-
 servation

servation des ganzen Leibs dienen, als die mit ihrer
 Würckung alsofort in dem ursprünglichen Quell des
 Lebens als Herz, Luft- und Blut-Arterien sich insi-
 nuiren, und selbige in ihrer Stärke und grünenden
 Frischheit erhalten, wie solche Qualität an denen je-
 nigen dieses Grads erscheinet, die in einer so frischen
 grünenden Derbheit bestehen, daß sie Winter und
 Sommer wider Frost und Hitze, Würme und alle
 andere verderbende Ursachen stets frisch und grün
 bleiben, und mit ihrem kräftigen balsamischen Salz
 sich selbst defendiren können, wie auch mit ihrem
 starkem Geist, den sie um und um noch auf ihrer
 Wurzel stehend von sich treiben, und den Abgang aus
 dem Saft der Erden wieder ersetzen, und damit die
 zufällige Ursachen der Corruption und Verwel-
 ckung kräftig von sich abhalten, daß sie von nichts
 dergleichen befallen werden, noch einig Gewürm und
 Geschmeiß sich herzu nahet, sie zu benagen und zu ver-
 derben. Solche kräftige spiritualische und balsami-
 sche Würckung nun erweisen sie auch im Leibe, wenn
 sie eingenommen und angetragen werden, daß sie
 nemlich den ganzen Leib geistlicher Weise durchgehen,
 ihre bewegende, austreibende, magnetische derb- und
 frischemachende Krafft durch alle Arterien treiben,
 selbige als ihres gleichen beschützen, stärken und er-
 halten, daß keine fremde ansteckende spiritualische
 Malignität herzu nahen, noch vielweniger hinein
 dringen, oder so schon etwas schädliches inspiriret
 worden wäre, darinn bleiben kan, sondern bestreiten
 solches, es sey inn- oder aussen den Arterien, wenden es
 um, daß es das nicht bleibt, was es vorher war, gleich
 wie ein alcalischer und saurer Spiritus einander be-
 streiten, eher sie noch einander würcklich berühren,

und einander umwenden, daß keiner dasjenige bleibt, was er vorher war, und also auch seine vorherige Wirkung nicht mehr thun kan, und also wird auch bey reichlichem Gebrauch dieser Dinge, es sey innerlich oder auch nur mit blossem Antragen über dem Herzgrüblein, und an den Orten, wo die Pulsadern schlagen, eine jede fremde mit der Luft fort- und herum-schwerrende spiritualische ansteckende Malignität, sie bestehe gleich aus pestischen, oder fieberseuchischen, oder fransösigen, oder aussatzhaftigen, oder kräft-süchtigen Dünsten, gleich bey ihrer Herzunahung bestritten, und umgewand, daß sie derselbige Dunst nicht bleibt, der sie vorhin war, und also auch ihre vorige schädliche Art zum Anstecken nicht behalten kan, auch werden die Arterien dermassen gestärckt, derb und frisch von ihnen gemacht, daß keinerley dergleichen schädliche Dunstluft eindringen oder angenommen werden mag, wie sie denn auch die hitzige und scharffe Gifften mit ihrer starckkühlenden Geistlichkeit, als dem Contrario derselben, und mit dem balsamischen Salk bestreiten, die innerliche Theile wider selbige stärken, die giftige Schädlichkeit brechen, daß solche im Leibe nicht ausgeübt werden kan. Es geben auch diese Dinge über die massen kräftige Wund- und Schäden-Träncke, welche die gründliche Heilung der Wunden und Schäden nach Wunsch und mit Bestande vermitteln, keine Entzündung, schädliche Zufälle, noch Leibsflüsse darzu schlagen lassen. Weiter so zertreiben sie durch ihre kräftige Spiritualität auch allerley tartarische verstopffende Grobheit, zermahlen, resolviren und zernichten mit Hülffe ihres Zusages alle Härte und innerliche fremde Coagulation, als da ist Stein, Sand, Verstopfung,

fung, Verschleimung der Harngänge, Verstopff- und unrichtige Gehung der weiblichen Monatzeit, und wenden damit zugleich die Beschwerden, so davon nach sich gezogen werden, von innen und von aussen, und endlich thun sie herrliche Hülffe wider alle Gebrechen des Halses, Schlundes, Hals-Musculen, Mandeln, Zäpffleins, Zungen, und aller innerlichen Theile des Mundes und Halses, als da sind das Wulchen, die Bräune, Geschwulst und Entzündung der Mandeln, und wie sie Namen haben mögen, und erhalten denen, so von Schlagflüssen befallen werden, die Sprache, erzeiaen zu äusserlicher Beschädigung, als Wunden, Schäden, Brand, oder wie die Verletzung seyn mag, dermassen gewaltige heilsame Krafft äusserlich appliciret, daß sie alle gebräuchliche Barbirer und Wundärzte Pflaster und Wundsalben weit übertreffen.

Ihren Zusatz anbelangend, so ist solcher am besten zu dreyen Theilen dieses Grades zu nehmen zwey Theil aus dem dritten Grad des Schützen, oder ersten des Widders, und ein Theil aus dem dritten oder vierderten Grad des Krebses und schicken sich auf folgende Weise wol zusammen:

Aus dem dritten Grad
Des Stiers.

- | | |
|------------------|------------------------|
| Sinngrün. | Milchkraut. |
| Wintergrün. | Steinhundszungaen. |
| Wiesenmangold. | Schaffzungen-Wegerich. |
| Genserich. | Fünfffingerkraut. |
| Steinpeterelein. | Siebenfingerkraut. |
| Hirschzunge. | Erdbeerkraut. |
| Egelkraut. | Kleiner Dosten. |
| Eichen-Epheu. | Sanickel. |
| | V y y s |

Wilbe

Wilde Ochsenzunge.	Klein Traubenkraut.
Groß Fingerhütlein.	Gemein Eisenkraut.
Klein Fingerhütlein.	Kartendistel.
Zapfenkraut.	Roten Weinstockslaub.
Jacobsblume.	Steinlinden.
Traubenkraut.	Alle Rosen-Geschlecht.

Des Schützen.

Groß Schölkraut.	Fenchelholz Sassafras.
Haselwurk.	Vestilenzwurk.
Haselwurkkrant.	Abbißkraut.
Groß Mäusöhrlin.	Abbißkrautwurk.
Rauten.	Färberröte.
Rautensamen.	Schwalbenwurk.
Farnwurkmännlein.	Contrajervenwurk.
Eschernspäne.	Rote Klettenwurk.
Eschernrinden.	Eisenkraut mit Purpur-
Franzosenholzspäne.	Blüt.
Franzosenholzkunden.	Safran.
Nußbaumlaub.	Wilde Gundelreben.
Nußbaum-Blüt und	Gelbsuchtwurk.
Kunden.	Flores Sulphuris.
Roter Mangold.	Bezoar.

Des Krebses.

Wasserepffichkraut.	Wasserbungen.
Wasserepffichsamen.	Steinweidenlaub.
Wasserepffichwurk.	Rote Weiden.
Peterfiliemwurk.	Rote Handweiden.
Peterfilienkraut.	Erbfelenlaub.
Peterfiliensamen.	Junge Erbselenrinden.
Forenbaumlaub.	Erbfelenblüt.
Fornlaubsaft.	Wild Erbselenblüt.
Wassergras.	Weisse Steinbrechwurk.
Junger Brunnkress.	Weiß Steinbrechkraut.

Weiß

Weiß Steinbrechsamem. Meerhirschen.
 Rot Steinbrechwurz. Augentrost jung.
 Rot Steinbrechkraut. Krebsaugen.
 Rot Steinbrechsamem. Perlemutterpulver.

Auch gehöret hieher der rote kiptische Wein, welcher sonderlich zu diesen Dingen muß genommen werden, wenn man Decocta oder Mundwasser zu obgedachten Mängeln des Halses, Mundes, item zu Schlagflüssen, Sprachlosigkeit und dergleichen daraus bereiten will, aber zu innerlichen austreibenden Träncken nimmt man weißen Wein, Bier, oder auch dieser Dinge ausgebrante Wasser, und zu præservir- und Curirträncken wider giftige böse Infection ist der Weinessig am bequemsten, einen Giffteffig aus diesen Dingen zu bereiten, und zum præserviren morgendlich ein par Löffel voll davon zu trincken, zum curiren aber ein halbes Becherlein voll solchen Essigs zu nehmen und damit ein Quintlein dieser Dinge mit ihren Zusatzstücken zusamm vermischet, auf einmal einzutrincken, und darauf einen Schweiß zu halten, oder man kan in solchem Essig nur ein Quintlein gepulverten auserlesenen Tropffschwefel einnehmen ohne andern Zusatz.

Diese Dinge sind auch allesamt vortrefflich den Stein, Sand und Gries im Menschen zu zertreiben, und auszuführen, sonderlich aber ist der Rosenschwamm, Schlafung genant, ein Hauptstück darzu, welcher auch deswegen von Paracello: Expulsio calculi mei, das ist: Mein Steintreiber genennet worden, weil er ohne Zweifel sich selbst damit vom Stein curiret gehabt; nicht geringer sind auch die Steinlein in den Rosenbutteln, welche auch die Signatur und Bezeichnung tragen, daß sie wider den
 Stein

Stein dienen, nur ein subtiles Pulver daraus bereitet und eingenommen, oder mit Spiritu vini eine Essenz daraus extrahiret, und davon täglich eingenommen; die Rosenbuttern aber selbst, wenn sie zeitig geworden, sind eins der principalsten Mitteln zu allen Mängeln des Halses, nur ein Decoct daraus gemacht, und damit gegurgelt; In Summa alles, was am wilden Rosenstock ist, hat solche grosse Tugenden zu allen Halsmängeln, ja alle Simplicien des Stiers im dritten und vierdten Grad erzeigen eine harmonische Wirkung zu allen Gebrechen des Halses und seiner Theile, weil der Stier sonderlich den menschlichen Hals regiret, und kommen solchen Theilen spiritualischer Weise zu Hülffe, ziehen, treiben und bewegen das Widerwärtige von dannen, und verzerren es, die Simplicien aber aus der Jungfrauen thun dem Halse ebenmäßig grosse Hülffe spiritualisch und materialisch zu gleich, womit sie starck astringiren, kühlen, tröcknen und materialisch compact machen, davon alle Inflammation und Fäulung mit Gewalt gedämpft wird, und mag also innerlich im Halse entstehen was da will, hat man sich an die Simplicien der melancholischen Triplicität nebst ihrem Zusatz aus der phlegmatischen und cholericen zu halten, wie denn auch äusserlich die Kröpfte am Halse gleichfalls diesen Dingen wieder weichen müssen, worzu der gemeine Rosenschwamm, Schlafrunk genant, ein Experiment ist, welches die Signatur andeutet, daß das überflüssige unordentliche Schwammgewächs des Rosenstrauchs, welcher mit dem Halse in einer Harmony stehet, das Mißgewächs und Schwamm des menschlichen Halses wieder vertreiben muß, und gehet die Cur desto eher von statten, wenn der Zusatz

aus dem Krebs und Schügen dabey ist, nemlich aus dem Krebs zu Pulver gebrannte Meerschwanne, und dessen Stein, Schwammenstein genannt, und aus dem Schügen oder Widder schwarzer oder langer Pfeffer, und hat der gemeine Mann unterschiedliche Experimenta, so aus diesen dreyerley Triplicitäten gehen, wider die Kröpffe, wissen aber des Dinges keinen Grund, und mischen es nur blinder Weise durch einander, wie denn auch das Experimentum Arnoldi de Villa nova gleichfalls aus diesem Fundament gehet, und zu Kröpffen eine gewisse Hülffe ist, worzu folgende Stück genommen werden: Nemlich aus der melancholischen Triplicität Rosenschwamm und Galläpfel jedes zwey Loth, oder nach Gutdüncken, aus der cholericischen Bertram, schwarzer und langer Pfeffer, Zimmet und Ingber auch jedes zwey Loth, aus der phlegmatischen Badschwamm zu Pulver gebrannt sechs Loth, gebrannt Fischbein, Os sepia genannt, Steinsalz und Everschalen-Pulver jedes zwey Loth, solches untereinander gepulvert, mit Wasser, so aus Badschwamm durch den Helm distillirt worden, angefeuchtet, und gelind wieder getrucket, von solchem Pulver nach dem Vollmond bis zum neuen Licht alle Abend ein halb Quintlein mit einem Loth Zucker allgemach im Munde zergehen lassen, und langsam eingeschlucket, davon vergehen die Kröpffe in kurzer Zeit, geschicht es nicht in dem ersten abnehmenden Licht, muß man warten, bis zum andermal der Vollmond vorüber, und solches wieder wie gedacht, brauchen bis zum Neuen Licht, so lang bis der Kropff allerdings verschwindet; Andere aber brauchen ein ander Experiment, und nehmen aus der Jungfrauen Sorgsamstengel, *Milium Indicum*

cum und welscher Hirsen genant, solche Stengel nemlich die grösssten öffnen sie und nehmen das lückere Marck heraus, thun dessen ein gut Theil in ein neues irdenes Töpfflein, und aus der phlegmatischen Triplicität einen grossen neuen Badschwamm darzu, brennen diese beyde Stück zu Pulver, denn thun sie zu solchem Pulver aus dem Widder schwarzen Pfeffers zwölf Gran, aus dem Scorpion Weizenmehl zwey Loth, solches mit einem geöffneten frischen Ey so viel als darinn ist, angemengt, und einen Kuchen daraus formiret, solchen an ein sauber Ort auf den Herd gelegt in der Kuchen, heisse Aschen darauf gestreuet, und den Kuchen darunter backen lassen, bis er wol hart sey, alsdenn solchen aus der Aschen genommen, in sechs gleiche Theile zerschnitten, und alle Abend, wenn zuvor der Vollmond vorüber, eines gedachter sechs Theile gessen, wenn man will zu Bett gehen, und weiter nichts darauf getruncken, folgenden Abend hält man inne, und den dritten Abend wird wieder ein Stück gessen, und also alle zwey Tage eins, daß in zwölf Tagen die sechs Stück aufgehen, und damit wartet man bis wieder auf das nachfolgende volle Licht, backet denn aus oberzehlten Stückten einen frischen Kuchen, und procediret damit wie mit vorigem, und also mit diesem Mittel immer fortgefahren, bis der Kropff allerdings vergangen.

Was sonst weiter von Collection und Gebrauch dieser Dinge zu berichten nöthig, solches ist bereits im Schlüssel bey diesem Grad gnugsam angedeutet worden.

Vom

Vom vierdten Grad des Stiers/ und
denen ihm beyfüglichen
Dingen.

Diesem Grad werden die jenige Dinge zugeeignet, welche im höchsten Grad der kalten und trockenen Spiritualität stehen und auch ihre Materi schier allerdings vollkommen ist, und sind demnach in diesem Grad die allervollkommenste Dinge in der geistlichen Würckung, daß sie höher nicht kommen könnten, und haben darneben ein überaus subtiles durchdringendes Sals, so nebenst der überschwinglichmächtigen und überflüssigen Spiritualität dieser Dinge die Poros des Leibs wunderbarer Weise durchdringet, so, daß nichts edlers noch besseres mag gefunden werden, als diese Dinge, den ganzen Leib zu durchgehen, und all das jenige, was von den vorherigen gemeldet worden, spiritualischer Weise im höchsten Grad zu verrichten, denn sie bewegen mit ihrem starcken Geist alle Melancholey, treiben sie fort und heraus, nebst allen davon entstehenden Beschwerden, stärcken, bevestigen und compactiren die Glieder und Theile des Leibs, so unter die melancholische Triplicität gehören, nemlich das Herz und dessen Häußlein Pericardium genannt, alle Arterien, die Lufftröhre, das Diaphragma, das Milk mit seinen häufigen kleinen Arterien, das Pancreas, die Nieren und die Musculen, welche Glieder allesamt derb, salsig, kalt und trockener Qualität sind, und eine reine gesalsene Luft ohne Unterlaß bedörffen, dadurch sie sich bewegen, und den balsamischen Salsgeist durch den ganzen Leib austheilen, ohne welchen der Leib nicht lang bestehen könnte, sondern in kurzem faulen und

zerz

zerfliessen würde zum eitermässigen stinckendem
 Wust, welches aber die kalte, derbe compactirende,
 bestaneinander haltende Sals-Qualität, so von Sa-
 turno und Venere regiret wird, stets hindert, und
 aus dem täglich genießenden Sals und denen jenigen
 Speisen, so auch herber salziger terrestrischer Na-
 tur sind, als da ist das Roggenbrod, Rindfleisch, ge-
 hopfftes Bier, Essig und theils Gemüse, immer neue
 conservirende Salsessenz machet, und durch die Ar-
 terien überal austheilet, und wofern auch im Gegen-
 theil der groben salzigen terrestrischen Dinge zu viel
 genossen werden, so werden alle gedachte Glieder über-
 häufft und überladen mit grober, terrestrischer, dic-
 cker, tartarischer Materi, so keinen rechten Durch-
 fluß noch Bewegung haben kan, ja läßt hin und wie-
 der etwas von ihrer Feculenz sich anlegen, gleichwie
 die heftige Salsigkeit des unlaubern Weins sich an
 die Fässer anlegt, in einen Weinstein, und kommen
 solchergestalt innerliche Verstopffungen und Unrei-
 nigkeit gedachter Glieder, so die allerschlimsten melan-
 cholischen Kranckheiten verursachen, welche wie leicht-
 lich sie vorhin kommen können, ist daraus abzuneh-
 men, daß auch bey dem besten Nutriment nur durch
 allzu unmaßige Gemüts-Affecten als grosse Traurig-
 keit, heftiges Erschrecken, gewaltsamen giftigen
 Zorn einer im kurzen ein unheilbarer Melancholi-
 cus werden kan, wie vielmehr muß ein stetes grobes
 unnehrhaftes Nutriment darzu helfen, oder so noch
 darzu beydes beysammen ist, nemlich das böse Nutri-
 ment und melancholische Affecten: in solchen Fällen
 nun hat man an diesen Dingen die kräftigste Hülff-
 mittel, als die einen perfecten reinen, subtilen Sals-
 geist haben, welcher spiritualischer lüfftiger Weise
 den

den ganzen Leib durchgeheth, die verstopffende unflüssige, tartarische Grobheit durchdringet, solviret, und wieder in flüssige Düntheit bringet, nicht anders, als wenn man einen gemeinen aus Meersalz distillirten Spiritum auf gemeinen Weinstein gießet, resolviret der Spiritus Salis den Weinstein ganz und gar (ausgenommen die Feces) und bringet ihn wieder in flüssige Düntheit, welche durch das dichteste filtrir-Papier stießet, und sich mit dem Spiritu salis filtriren läßt, da doch der Weinstein, wenn man ihn auch ein ganz Jahr in Wasser liegen liesse, sich davon im geringsten nicht erweichen noch resolviren läßt, aber den Salzgeist bald zu Gebot stehen muß, und also thut auch die gedachte tartarische Unreinigkeit im Leibe, daß sie nemlich auf alle andere Dinge, so die in der Natur unerfahrne Medici brauchen, nichts gibt, wie gnugsam bekant ist, daß mit gemeinen Mitteln wider das viertägige Fieber und andere melancholische Kranckheiten wenig oder nichts auszurichten ist, aus Ursachen, weil sie nicht aus rechtem Grunde gehen, denn daß solche Kranckheiten deswegen nicht unheilsam sind, weil man sie nicht curiren kan, ist daraus abzunehmen, daß das viertägige Fieber meistens ohne einige Arzney wieder vergehet, welches andere unheilsame Kranckheiten als der Schlag und dergleichen nicht thun, und mangelt also nur an rechten Mitteln, welche allein aus dieser salzigen Spiritualität vollkommentlich anzutreffen, denn solche ist ebenmäßig tartarischer gesalzener Natur, und durchaus geistlich und durchdringend, und greiffet die grobe coagulirte tartarische Materi begierig an, und solche läßt sich auch davon gern angreifen, denn eben aus Mangel der spiritualischen Subtilheit ist

sie erstarrt und stecken blieben, und ist ihr damit nicht
 gedienet gefänglich eingeschlossen zu seyn, sondern er-
 freuet sich vielmehr ihrer Losmachung gleich einem
 gefangenen Menschen, welcher lieber los ist, als gefan-
 gen sitzet, aber anderst nicht los werden kan, als durch
 Deffnung seiner Bande, wenn man aber noch mehr
 Schlösser, Ketten und Riegel zutragen wolte, käme
 er davon nimmer los, und also thun auch die jenige
 Medici, so mit groben dicken Sachen, Syruyen,
 trüben ausgepresseten Säfften, Pulvern, Pillen, Lat-
 wergen und dergleichen die melancholischen Kranck-
 heiten curiren wollen, denn es wird davon die ver-
 stopffende tartarische Grobheit nur vermehret, und
 die Kranckheit ärger, sondern muß alles durch solche
 kräftig penetrirende Salz-Spiritualität remediret
 werden; so bestehet auch aller obgemeldeten Theile
 und Glieder ihr Leben, Bewegung und Amt in der
 reinen subtilen, lüfftigen, herben, truckenen und kalten
 Spiritualität, welche so bald sie verändert wird, müs-
 sen sie davon nothwendig perturbiret werden, ein
 solches aber geschicht durch eine ganz widerrwärtige
 lüfftige Qualität, welche bey grassirenden anstecken-
 den Seuchen mit dem Athem oder durch offene Po-
 ros hinein in den Leib gelanget, wie widerrwärtig
 aber ihnen alle fremde Luft-Qualität seyn müsse, kan
 ein jeder daraus abnehmen, daß in einem Keller mit
 gärendem Wein, verschlossenem Gemach mit bren-
 nenden Kohlen, oder angezündetem häufigen Schwefel
 kein Mensch lang leben kan, welches doch eitel
 Dinge sind, so wir täglich brauchen und gewohnet
 sind, wie vielmehr muß denn eine ganz contrari-
 rende Luft-Qualität, nemlich feucht, warm und
 faulmässig, gedachten Gliedern feindselig seyn, und
 gar

gar leichtlich zu ihrem tödtlichen Verderben gereichen können, wie an allen Contrariis zu sehen, daß sie einander bestreiten, umwenden und zerstören, und weil demnach die Pestilenzische Luft am allergeschwindesten und stärcksten das Herz und Arterien verstöret, und in kurzem viel tausend hinrichtet, ist gnugsam daraus abzunehmen, daß solche Beschädigung allein durch eine widerwärtige lüfftige Spiritualität geschehen müsse, welche geschwind den ganzen Leib durchgeheth, den nicht starck genug seyenden stüptischen Salsbalsam überwältiget, die derbe Grünheit des Leibes in erweichende resolvirende Corruption und Fäulung bringt, und damit den Tod verursacht, durch solche Mittel aber verwehret werden kan, welche mit einem solchen sauren herben lüfftigen Dunst die nahe Luft temperiren, welcher mit der ordentlichen kalten und trockenen Luft-Qualität übereinkommt, und dem Leben nicht widerlich ist, und solches präctiret, zu solcher Zeit der gemeine Schwefel, wenn man täglich etwas davon in den Häusern anzündet, denn er gibt einen sauren derbmachenden Dunst durch seine brennende Flamme von sich, welche die weich- und schlappmachende Corruption abhält, und solches auch in den Weinfässern erweist, denn so lang der leere Raum über dem Wein mit angezündetem Schwefel-Dunst herb und rauch gemacht und also erhalten wird, kan der Wein nicht weich und kanicht werden, noch in die Corruption gehen, welches auch fast handgreifflich zu erweisen stehet mit denen Kupfferbergwercken, denn in ihren nahen Gegenden kan nummermehr einige Pest sich erheben, wie solches die viel hundertjährige Experiens bezeugt, und solches bloß aus diesem Fundament, daß das Kupffer

aus eitelherber astringirender, herb- und compact-machender Substanz bestehet, wie ein jeder durch Schmack und Geruch an einem jeden kupfferigen Vitriol befindet, und solcher sich auch an dem geschmelzten compacten Kupffer selbstem spüren läßt, weil nun dessen Erz und prima Materia noch offen sind, und solche herbe Dünste continuirlich aus sich lassen, als wird die umschwebende Luft davon vermessen mit dem herben Saltzbalsam balsamiret, daß in solchen Gegenden die ansteckende Seuchen nicht grassiren können, und trägt deswegen das Kupffer die Farbe der immerwährenden Grünheit der Natur.

Aus diesen Gründen nun ist gnugsam abzunehmen, wie vortreflich dieses Grads Simplicien operiren müssen in all dem jenigen, was von den vorherigen allbereit gemeldet worden, nemlich mit stärckender, herb- und frischmachender Saltz-Spiritualität den ganzen Leib zu durchgehen, in balsamischer Frischeit zu erhalten, alle herzunahende widerwärtige Malignität der äusserlichen Luft zu bestreiten, und nach Art der Contrarien umzuwenden in ein anders unschädliches Wesen, und so allbereit etwas schädliches sich in den Leib geschlichen hätte, selbiges magnetischer Weise wieder heraus zuziehen und zu zernichten, die allerkräftigste Tugend spiritualischer Weise in Leibe zu erzeigen mit resolviren, zertreiben und Dünnsflüssigmachung aller tartarischen Grobheit, davon Stein, Sand, Gicht, Podagra, Verstopfung und alle Schmerken kommen, und was weiter vorher gemeldet worden.

Ihren Zusatz belangend, so ist solcher am besten, wenn zu dreyen Theilen dieses Grads genommen wer-

werden zwey Theile aus dem dritten oder vierdten Grad des Schützen, und ein Theil aus dem dritten oder vierdten Grad des Krebses, und schicken sich folgender Weise wol zusammen:

Aus dem vierdten Grad
Des Stiers.

Kleine Kletten.	Menwelkraut.
Groß Mäuföhrlin.	Wilde Betonien.
Klein Mäuföhrlin.	Gemeine taube Nessel.
Große Gundelreben.	Rasenkle.
Groß Schölkraut.	Engelwurk.
Grindkraut, Senecio,	Klettenkraut.
Engeltrancckraut.	Terra sigillata.
Eschernbaum.	Hochgelber Aigtstein.
Quittenbaum.	Magnetstein.
Quittenfrucht.	Edler Schmaragd.
Menwelwurk.	

Aus dem dritten oder vierdten Grad
Des Schützen.

Eberwurk Carlina.	Contrajeruvenwurk.
Nauten.	Eschernsamen.
Geißkraute.	Rote Klettenwurk.
Farnwurkmännlein.	Rot Eisenkraut.
Schwalbenwurk.	Frankosenholz.
Nußbaumlaub.	Schöner gelber Schwes fel.
Abbißkraut.	Schöner Tropffschwes fel.
Saffran.	Flores sulphuris.
Gelbesuchtwurk.	Bezoar.
Haselwurk.	
Pestilenzwurk.	
Ferberrote.	

Aus dem dritten oder vierdten Grad
Des Krebses.

Wasserepffich.	Erbselenblüt.
Groß Fingerhütlein.	Wassergras.
Klein Fingerhütlein.	Weisser Steinbrech.
Garten-Epffich.	Weisser Steinbrechsa-
Petersilienfamen.	men.
Forenlaub.	Roter Steinbrech.
Rittersporen.	Steinweiden.
Wasserbungen.	Meerhirsen.
Kasenschwang.	Peoniennämmlein.
Erbselenfrucht.	Krebsaugen.
Erbselenlaub.	Perlen.

Hierher gehöret auch das Metall des Kupffers und sein Erz, wie auch ein jeder blauer Vitriol, als welcher nichts anders ist als ein aufgelösetes Kupffer, item das gemeine Berggrün, welches ebenermassen den herben magnetischen Spiritum dieses Grads häufig bey sich hat, so durch das Salmiac und andere Mittel daraus zu bringen stehet, item der lauffende Mercurius veneris, dessen Bereitung von uns anderswo gelehret wird, welches lebendige aus dem Kupffer gebrachte Quecksilber weiter per se in einer Fiol mit langer Zeit allein durch die Hitze des Feuers præcipitirt, oder in ein Pulver oder Præcipitat verwandelt wird, so man für ein ganz gewiß Mittel hält, die Pest damit zu curiren, wenn einer schon selbige allbereits tödtlich hart am Halse hätte, so der Vernunft nicht ungemäß, massen auch der Præcipitat des gemeinen wolgereinigten Quecksilbers wider alle Infection gewaltig ist, und ebenermassen geistlicher magnetischer Weise allerley Infection abwendet, aber auf eine andere Weise, weder dieser melancholischen Triplicität geistliche Simplicien, indem der Mercurius

curius unter das phlegmatische Zeichen des Krebses gehöret, und die phlegmatische Spiritualität kräftig erzeiget, welche aus ganzer Natur allerley Schärffe transmutiret und fermentiret in eine unschmeckliche Süßigkeit, wie er dann augenscheinlich solches erweist an einem jeden giftigen Sublimat, er sey so corrosivisch als er iammer wolle, nimmt er ihm doch alle Schärffe, und macht einen Mercurium dulcem daraus; weil nun die Pest und eine jede Infection in einer säulenden Schärffe bestehet, der Mercurius aber allerley Schärffe magnetischer Weise zu sich ziehet, und in eine Süße verwandelt, als hilfft er nicht weniger wider alle Infection, als obgedachte Dinge, wie denn ebenermassen in den Gegenden, wo das Quecksilber erz gegraben wird, nimmere mehr keine Pestilenz entstehen kan, bloß aus diesen Ursachen, daß der Mercurius ein lauter phlegmatischer Spiritus ist, so alle fliegende Schärffe transmutiret in dulcedinem insipidam, und kan deswegen kein Gewürm, so aus der Säulung generirt wird, für ihm lebendig bleiben, denn ihr Leben ist aus der Säure der Putrefaction, welche vom Mercurio umgewandt und zernichtet wird.

Die allerherrlichste Würckung aber des Kupffers ist außser Zweifel in der festen Coagulation seines metallischen Körpers verschlossen, und kan von niemand recht genossen werden, es sey dann, daß vorher das Kupffer ganz zerstöret, zertrennet und in seine Principia zerleget, und daraus der grüne reine Sulphur allerdings gescheiden werde, welchen die Philosophen nicht gnug rühmen können, nennen ihn den Sulphur Philosophorum zum langen Leben, weil aber solche Dinge schwer und rar sind, stehet darauf nicht viel Hoffnung zu machen.

T.
750
So ist auch der edle Schmaragd voller grüner Venerischen Tinctur, welche wenn sie daraus gebracht wird, wider allerley Infection, sonderlich aber wider die rothe Ruhr ein Hauptstück ist; wie solche Tinctur aber daraus zu bringen, ist im Register des ersten Tomi der Landapotheken zu finden.

Der Magnetstein ist zwar nicht viel gebräuchlich zur innerlichen Arzney, sondern meistens äußerlich unter die Pflaster zu mischen, da er denn auch magnetischer Weise das Böse aus den Schäden ziehet, und die saturnische heilende Krafft an den Schäden erzeiget, wie er denn mit unter das hochberühmte Oppoteldoch-Pflaster genommen wird, es steckt aber zweiffelsohne noch unsäglich mehr Krafft in ihm, weder noch jemand weiß oder erkundigt, massen kein ander Subjectum sich so spiritualisch und lebhaftig erzeiget als der Magnet, indem er sich nach dem eigentlichen Punct des Nordpols stets lehret, und damit der ganzen Welt durch die Schiffahrt Nus erweist, durchgeheth mit seiner subtilen magnetischen Spiritualität augenblicklich die dichteste Dinge, so daß wenn in ein Glas Stahlfeil gethan, und das Glas dicht vermacht, hernach der Magnetstein dabey gehalten wird, bewegt er augenblicklich durch das compacte Glas die Stahl und Eisenfeil sichtbarlich, derhalben wir ihn hier unter den höchsten Grad der Geistlichkeit setzen, wiewol dessen Substanz in folgendes Zeichen gehöret.

Schließlich so gehöret zwar der gelbe Agtstein nicht eigentlich hieher, sondern unter den Widder, er hat aber dieses Grads magnetische Tugend mit sonderbarer Krafft in ihm, womit er die Pestilenzische Infection von den Arterien abwendet, wenn er in Pestzeiten

zeiten auf blosser Haut getragen, und alle Morgen an die Principal-Orter, wo die Pulsadern schlagen, gerieben wird, bis er erwarmet, und so man darneben auch ein Oel aus ihm distilliret, und morgendlich davon ein Tröpflein an die Naslöcher streicht, auch in den Decoctis dieser Dinge denn und wenn etliche Tropffen desselben einnimmt, wird in allem die Wirkung dieser Dinge desto gewünschter von statten gehen.

Von dem zweyten Zeichen der melancholischen Triplicität/nemlich der Jungfrauen, seiner Eigenschafft und allgemeiner Beherrschung.

Die Jungfrau ist das zweyte und mittelste Zeichen der melancholischen Triplicität, darinn die kühlende und trocknende Eigenschafft sowol geistlicher als materialischer Weise im höchsten Grad herrschet, und die melancholische Spiritualität und Materi oder Salsigkeit miteinander gleich vermischet, temperirt und vereinigt sind, weßwegen dieses Zeichens Simplicien sowol spiritualischer als materialischer Weise im höchsten Grad der Vollkommenheit fühlen, trocknen, astringiren und die überflüssige Feuchtigkeit zu sich ziehen, und können sowol inn- als außserlich gebraucht werden in den jenigen Fällen, wo von nöthen ist zu kühlen, trocknen, stopffen, scharffe schmerzliche Flüsse hinweg zu ziehen, wie dergleichen in allen Durchbrüchen des Leibs, sowol weiß als rot, übriger Monatszeit, und Reinigung nach der Geburt, oben und unten ausbrechenden Blutstürzungen erfordert wird, wie auch zu Abziehung scharffer schmerz-machenden Flüsse und Feuchtigkeit in Krimmen und

Reissen des Leibs, ungestümmen reissenden Blästen und Binden im Gedärm und weiblicher Mutter, da alsdenn diese Dinge aus sympathischer Wirkung dem ganzen Bauch, so unter das Zeichen der Jungfrauen gehörig, zu Hülff kommen, die übrige Feuchtigkeit in ihre trockene Substanz schlucken, vertrocknen und zernichten, und denen daher rührenden Schmerzen abhelffen, auch durch ihre derbmachende Vollkommenheit alle Theile, so unter die melancholische Triplicität gehören, stärken, sonderlich aber die Unreinigkeit und verstopfende tartarische Grobheit des Milchs und seiner vielen Arterien zertreiben und eröffnen, und so das Milch zu feucht, aufgeblähet oder geschwollen ist, solche blähende Feuchtigkeit austrocknen, den Ductum pancreatis oder Gang des Rückleins rein und offen halten, wodurch die Feuchtigkeit desselben ihre ordentliche Qualität behält, im widrigen aber so solcher Succus von seiner gewöhnlichen Art abweichet, und zu scharff oder zu lind wird, welches durch Verstopfung geschieht, ohne Zweifel Ursach ist zu melancholischen Krankheiten, welche der schwarzen Galle zugeschrieben werden, welche schwarze Galle einige nicht wollen zugeben, weil durch die Anatomy keine im ganzen Leibe zu finden, deren Irrthum aber leichtlich darzuthun stehet, denn gleichwie die Galläpfel nicht ehender eine Schwärze von sich geben, als wenn ein scharff Vitriol-Wasser darzu kommt, also geschieht vermutlich auch der Feuchtigkeit der melancholischen Glieder, so schwarze Galle genennet wird, daß die schwarze Farbe ehender nicht sichtbar wird, es sey denn, daß sie durch Verstopfung vorher eine Schärffe annehme, da sie alsdenn allgemach je mehr und mehr eine schwarze schlechte Tinctur von

von sich gibt, so sich auch bis zur äusserlichen Haut erstreckt, und solche dunckel- oder schwarzlechtscheinend macht, wie in der schwarzen Gelbsucht und andern melancholischen Krankheiten zu sehen, und so man die Verstopffungen durch Harntreibende, penetrirende, salinische Mittel wieder öffnet, vermindert sich auch solche schwarzlechte Farbe, so aber die Verstopffungen desperater Weise überhand nehmen, wird auch solche schwarzlechte Farbe je häßlicher, und bricht bey manchen endlich oben oder unten aus in Gestalt schwarzer Dinten, so gemeiniglich tödtlich ist, diese Simplicien aber stärken, reinigen und öffnen die melancholische Glieder, als Milk, Pancreas, Musculen, Nieren, daß dergleichen Verstopffungen darinn nicht überhand nehmen können, curiren und vertreiben das viertägige Fieber, Nierenstein, Sand, Griesz und andere von Verstopffungen und tartarischer Sammlung herrührende Gebreßen, stärken auch die Leber, und geben herrliche Wundträncke, wie sie denn auch äusserlich aufgelegt gewaltig heilsam sind, wegen ihrer kühlenden trocknenden Art, worinn die Krafft der Heilung bestehet.

Weiter so herrschet die Jungfrau über die Punctual-Mitternacht-Zeit, so nach unserer Uhr des Nachts um eilff angehet, und zwo Stunden hernach sich endiget, in deren Mittelpunct bey uns die rechte Mitternacht ist, und höchste Herrschafft der Finsterniß, zu welcher Zeit unser hochgebenedeyter Heiland der gewaffneten Kriegsschaar, gutwillig unter Augen gangen, und gesagt, daß Er der Jenige sey, den sie suchten, da auch Judas Ihn aus falschem verrätherischem Herzen geküffet, und damit den Juden gewiesen, daß es der Jenige gewiß sey, den sie greiffen solten

solten, welche darauf den HErrn mit Ungestümm angefallen, gefangen genommen, gebunden, und als einen Mörder fortgeführt, nach dem Hohenpriester Hannas, welcher Ihn weiter zu dem Caiphas fort-schleppen lassen, so Christi sonderbarer Todseind gewesen, und schon viel falsche Zeugen zu solchem Ende zusammen gesucht hatte, um dadurch den HErrn zum Tode zu befördern, da denn die tödtliche Anklage und alleräußerster Haß der Finsternis wider das Licht nunmehr zum heftigsten ausgebrochen, und diese Stund der Finsternis sonderlich darzu bestimmt gewest, wie Christus es ihnen selbst gesagt: *Dies ist eure Stunde und die Nacht der Finsternis*; welche auch zugleich, ohne Zweifel mit dem rechten Nordwinde, die Luft mit ihrer eigentlichen Qualität nemlich Kälte und Trockenheit dermassen rauh und kalt gemacht, daß sie ein Kohlf Feuer haben machen und sich wärmen müssen, wobey auch der heilige Petrus sich mit gewärmet, da es doch sonst im gelobten Lande so warm ist, daß, um diese Zeit, die Erde angehet; und hat also die Finsternis zu dieser Zeit geistlich und leiblich eine grosse saturnische Kälte angerichtet, dadurch die Herzen aller Jünger Christi auch mit so heftig erkältet worden, daß sie dieselbige Nacht sämtlich ihren HErrn verlassen und davon geflohen, und Petrus gleichfalls Ihn gegen das Ende dieses Domini verlaugnet.

Ferner so herrschet auch die Jungfrau über die rechte Punctual-Gegend oder Strich von Norden, wo der Haupt-Nordwind herwehet, und wohin der Magnetstein unaufhörlich weist, von wannen auch alles Böse, Noht und Tod in der Natur kommt, denn so bald die Sonne mit ihrer Wärme weit von uns

uns

Vom Zeichen der Jungfrauen. IIII

uns weicher, so nimmt die mitternächtige, rauhe, ver-
trocknende Kälte überhand, und muß die Grünheit
und Leben der Natur davon erfrieren und ersterben,
welches nicht anders seyn kan, und darum weist auch
unser geistlicher Seelen-Magnet ebenmäßig allein
auf Creuz, Noht und Tod, nemlich dem natürlichen
nur nach und nach ganz abzusterven, und zeigt eben
damit den rechten Weg zum ewigen Leben, gleich wie
der leibliche Magnet mit solchem Weisen zum Nord-
pol den rechten Curs und Weg durch alle Welt un-
betrieglich zeigt. Die eigentliche Farbe aber dieses
Zeichens ist das Mittel zwischen Licht- und ganz dun-
ckelgrün, welche sattgrün genennet wird, und allge-
mach sich auf dunkel lenckt, gleichwie solche Farbe am
Serpentinstein, und Tannenwäldern beobachtet
wird, wie auch in den meisten saturnischen Kräu-
tern und Gewächsen als Birnlaub, Dürnwurzblät-
tern, Eichenmistel und so fortan; sein Schmach ist
herb und rauh, etwas aufbitter sich lenckend, gleich
wie solcher Schmach am Alaun, blauen Vitriol,
Galläpfeln, Eichenrinden, Osterlucey-Geschlechten,
und andern saturnischen Dingen durchs Rosten
empfundnen wird; von Geruch hat diß Zeichen wenig
oder nichts, weil nicht allein die Sympathische Zei-
chen ihre Gewächs vollkommenlich und wol in geist-
licher und materialischer Substanz vereinigen und
compactiren, sondern auch die kalte und truckene
Qualität den Geruch einschliesset und gefangen hält:
Im übrigen haben diese Dinge allesamt die Natur
ihrer Triplicität, daß sie kalt, trocken, derb und erd-
salkig sind, und gern an schattigen dunkeln Orten
stehen, so daß je mehr der Ort ihrer Wachung schat-
tig und dunkel ist, und je näher sie der rechten Mitter-
nacht:

nachtzeit abgebrochen und genommen werden, je kräftiger sie auch in der kühlenden astringirenden Wirkung sich zeigen; denn was für gewaltige Impression auch zu solcher Zeit aus ganzer Natur durch das saturnische Dominium, verursacht werde, ist daraus abzunehmen, daß fast alle diejenigen, so mit melancholischen Zuständen und sonderlich mit der Milchsucht behaftet sind, gegen die Mitternacht gemeinlich eine sonderbare Entrüstung ihrer Krankheit, mit Furcht, Grausen, Herzklopfen und andern Beschwerden an sich befinden, und drüber aus dem Schlaf verstorret werden; auch werden in vielen alten grossen Häusern, Klöstern, tieffen weiten Kellern, Kirchhöfen, und ungeheuren Wäldern gegen die Mitternacht mancherhand Geräusch, Gepolter und dem menschlichen Gange und allerley Handwürckungschall gleichlautendes Gedöhn gehört, und bisweilen auch sichtbarliche Gespenst, welches doch allesamt gegen das Ende dieses Dominii vergehet und nichts weiter vernommen wird.

Von dem ersten Grad der Jungfrauen und denen Dingen/ so zu seinem Zusatz dienen.

Unter diesen Grad werden solche Dinge gesetzt, welche in ihrer Substanz unter allen Simplicien der Jungfrauen am wenigsten Salk haben, welches noch darzu auch sehr wässerig ist, und zu vielem innerlichen Brauch nicht wol dienet, wie solches auch die gemeine Leute an sich gnugsam befinden, welche etliche dieser Dinge zum Salat brauchen, und wegen des angenehmen erfrischenden Schmacks gern häufig essen, aber sich dabey nicht wol befinden, wofern sie nicht

nicht aus dem Widder Pfeffer und Ingber reichlich mit darunter mischen, damit das allzuvieltältende wässerige Salz solcher Sachen corrigirt werde, denn ohn solche Correction wird in kurzem Magen und Leber davon geschwächt, und durch ihren unmässigen innerlichen Brauch ganz verderbt; woraus dann auch gnugsam erscheinet, wie unbedachtsam die jeni- gen handeln, welche solche Dinge vor sonderbare Leber- stärkende Arzneyen rühmen und zur bresthafftigen Leber verordnen, denn so gesunde starke Leute durch die Erfahrung selbst befunden, daß sie nothwendig hitzige Sachen zur Correction müssen darzu nehmen, da doch sonst der Weinessig, so zu den Saläten reich- lich genommen wird, ein gut Corrigir-Mittel unges- under Dinge ist, wie viel weniger müssen solche Sa- chen denen dienen, die vorhin an Leber und Magen ganz baufällig sind, und stehet demnach ihr innerli- cher vielfältiger Brauch weder zu rathen noch zu lo- ben, aber wol äußerlich zu widerspenstigen beissenden Schäden, so sich an denen unter diese Triplicität ge- hörigen Orten befinden, deren Schärffe sie durch ihr mildes wässeriges Salz lindern, die Härte erweichen, und so sie ziemlich spät im Jahr colligiret werden, so werden sie auch reicher von Salz, und reinigen in sol- chem Fall auch dergleichen Schäden, wie gedacht, wol, trocken sie durch Einstreuung ihrer gedörreten Pulver, und befördern sie zur Heilung, aber zu inner- lichen Arzneyen sind sie zu kalt, wässerig, schwach von Salz, und können den Leib nicht durchgehen, und eini- ge sonderbare Krafft, so zu austreibenden und wund- heilenden Träncken erfordert wird, præstiren, ausge- nommen etliche wenige als spißiger Wegerich, wilde Salben und grosse Klettenwurk, welche durch Zusatz
aus

III 4 Vom ersten Grad der Jungfrauen.

aus dem ersten und andern Grad des Widders, und gebührende Collection sich so weit exaltiren, daß sie zur Noth gute Wundtranccks-Würckung innerlich erzeugen können, von den übrigen aber, hat man wenig innerlich Nutz zu erwarten, als allein, wenn sie, wie gedacht, spät im Jahr colligirt werden, daß sie alsdenn innerliche Löschträncke geben.

Belangend ihren Zusatz, so kan man zu dreyen Theilen dieses Grads nehmen zwey Theil aus dem ersten Grad des Widders, und ein Theil aus dem vierdten Grad des Krebses, und schicken sich auf folgende Weise wol zusammen:

Aus dem ersten Grad

Der Jungfrauen.

Grosser Ampffer.	Rote wilde Salben.
Sauerampffer.	Pfaffenröhlein.
Steinampffer.	Gemein süß Hanensfuß.
Breiter Wegerich.	Endivien.
Spiziger Wegerich.	Garten Wegwart.
Grosse Kletten.	Nabensfuß.
Zahm Birnbaumlaub.	Habichkraut.
Zahm Birnblüt.	Wilder Lattich.
Wild Birnbaumlaub und Blüt.	Hechtkieser und Zähne.

Aus dem ersten Grad

Des Widders.

Kümmel.	Gartenmüñs.
Wiesenkümmel.	Krausenmüñs.
Roskümmel.	Ackerzüñs.
Betonien.	Rosmüñs.
Ehrenpreis.	Huslattich.
Isop.	Waldwinde.

Blau

Vom ersten Grad der Jungfrauen. IIII

Blau Sternkraut.	Galgan.
Ingber.	Calmus.
Zittwer.	Brustwurk.
Meisterwurk.	

Aus dem vierdten Grad
des Krebses.

Rittersporen.	Nabelkraut.
Harnkraut.	Seeblumenwurk.
Koßschwanz.	Wasserfarn.
Binkenwurk.	Krebsaugen.
Sag und Nacht.	Kohrwurk.
Peonienkraut.	Wassernüßewurk.
Peonienwurk.	Bersichstein.
Peonienkörner.	Karpffensteinlein.
Spargenwurk.	Forenbeinlein.
Spargenkörner.	

Diese Dinge geben auch innerlich wider das Blut-
speney gewisse Stellung, wenn man aus ißterzehnten
dreyerley Graden die distillirte Wasser zusammen
mischet, und mit etlichen Tropffen Spiritus Vitrioli
saurlecht macht, und solche Mirtur warmlecht ge-
macht, oder im Sommer nur also kalt, dem jenigen,
so Blut speney, zu trincken gibt, so höret das Blut-
speney bald auf, wie wir selbst erfahren. Zur auß-
serlichen Weichung aber, wird der Zusatz genommen,
aus dem ersten oder andern Grad des Schützen und
ersten oder andern des Krebses; was sonst weiter
allhier zu berichten dienet, ist allbereit in
unserm Schlüssel gemeldet wor-
den.

Uaa a

Vom

Vom andern Grad der Jungfrauen/ und denen ihm zusäglichen Dingen.

Unter diesen Grad werden diejenige Dinge gesetzt, welche noch ein besseres Salz haben, weder die vorherigen, und ganz kräftig befunden werden, die Wunden und Schäden an denen unter diese Triplicität gehörigen Orten zu reinigen und heilen, und deswegen alles, was unter diesen Grad gehöret, nicht nur ohne Schaden, sondern auch mit grosser Hülffe inn- und äusserlich zu gebrauchen stehet, da man nemlich nicht zu besorgen hat, wie bey dem vorigen, daß ein oder anderes Glied, wenn man sie innwendig reichlich brauchen sollte, etwan Schaden nehmen möchte, wie von den vorigen leichtlich geschehen kan, sondern mögen allesamt, keines ausgenommen, inn- und äusserlich mit grossem Nutz gebraucht werden, auf was Weise einem gefällig ist, nemlich in Träncken, Pulvern oder wie man will; darzu haben etliche darunter auch sonderbare Krafft zu den innwendigen Gebrethen des Mundes und Halses, sonderlich aber bey einfallenden Schlagflüssen, wenn die Zunge davon getroffen wird, daß sie zur Sprache untüchtig wird, und man alsdann aus diesen zerstoßenen saftreichsten Dingen den Saft presset, und solchen Löffelweise eingibt, oder mit rothem stiptischen Wein ein Decoct daraus bereitet, und davon zu trincken gibt, so hat der rothe Wein ihre Essens an sich gezogen, und theilet solche der Zungen und den Theilen des Mundes mit, und wird die Zunge gestärcket, und die Sprache darinn erhalten; innerlich aber gebraucht, stopffen sie allerhand Durchbrüche, weiß und roth, auf allerhand Weise, wie es einem am besten gefällig,
genu

Vom andern Grad der Jungfrauen. III 7

genusset, wie denn die Früchte dieses Grads als Mespeln, Castanien, nur also roh genossen, solche Tugend verrichten, oder man kan die Schalen davon, oder ihr Laub, Blüt, Rinden oder Moß mit rothem triptischem Wein sieden, und davon trincken, zu Wundträncken aber müssen diese Dinge nebst ihrem Zusatz in weißem Wein oder Bier gesotten werden, so geben sie kräftige Wund- und Schäden-Träncke, reinigen und heilen von innen aus dem Grund, stärcken darneben alle Glieder und Theile, so unter diese Triplicität gehören, reinigen die Nieren und Harngänge von Sand, Gries, Schleim und Unreinigkeit, öffnen die Verstopfung des Milches, und anderer melancholischen Glieder, wie denn solche Würckungen meistens beyammen sind, daß nemlich diejenige, was Harn, Sand und Stein ausführet, auch das Milk eröffnet, und was das Milk eröffnet, das reiniget auch die Nieren und Harngänge von Sand und Gries, und treibt zugleich die Menfes.

Ihren Zusatz belangend, so kan solcher seyn, wie der vorherigen, und schicken sich folgendermassen wol zusammen:

Aus dem andern Grad
Der Jungfrauen.

Masholder, Ahorn.	Wild Hornkirschen.
Ahornblüt.	Kestenlaub.
Ahornrinden.	Kestenfrucht.
Hagenbuchenlaub.	Mespelnblüt.
Hagenbuchenblüt.	Mespelnfrucht.
Erlenlaub.	Speyerlingblüt.
Erlenfrucht.	Speyerlingfrucht.
Stechdorn Rhamnus,	Rother Weinstock.
Zahm Hornkirschen.	Bocksbart, Rosangelic.
	N a a a 2 Weiß

III 8 Vom andern Grad der Jungfrauen.

Weiß Mangold.	Weißwurz.
Groß Wullkraut.	Eichfarn Ostunda.

Aus dem ersten oder andern Grad
Des Widders.

Ehrenpreis.	Dosten.
Krausenmünz.	Gemeiner Dictam.
Betonien.	Cretischer Dictam.
Gartenmünz.	Johannskraut.
Ackermünz.	Hartheu.
Rosmünz.	Rosmarinblüt.
Roskummel.	Gemsenwurz.
Heidnisch Wundkraut.	Muscatenblüt.
Urtichkraut.	Brustwurz, Angelic.
Urtichwurz.	Baldwinde.
Schafgarbe.	Ealms.

Aus dem dritten oder vierdten Grad
Des Krebses.

Kagenschwanzkraut.	Roth Steinbrechsaamen.
Spffich.	Erbselelaub.
Peterfilien.	Erbselefrucht.
PeterfilienSaamen.	Krebsaugen.
Wassergras.	Rittersporenkraut.
Fohrenlaub.	Rittersporenblüt.
Jung Brunnkress.	Harnkraut.
Wasserbungen.	Tag und Nacht.
Weiß Steinbrechkraut.	Spargenwurz.
Weiß Steinbrechsaamen.	Spargensaamen.
Roth Steinbrechwurz.	Peonien.

Weiter so gehöret auch für allen Dingen hieher,
der Principal- Vorsteher aller außserlichen Heilung,
nemlich der Saturnus selbst, oder dessen Metall,
nemlich das Bley, und die daraus præparirliche
und zu allen Heilpflastern unentberliche Pulver, als
Bley.

Vom andern Grad der Jungfrauen. IIII9

Bleyweiß, Mennige, Gold und Silberglett, sonderlich aber das Bleyfaltz, Sacharum Saturni genannt, oder Bleyzucker, weil es süßlecht schmeckt, ist aber keine rechte Zuckersüßigkeit, sondern mit alaunischer Herbigkeit vermischet, welche süßlechte Herbigkeit dem Saturno und seinen Simplicien eigentlich zukommet, und also auch fürnemlich an diesem durch Kunst bereiteten Bleyfaltz solcher Saturnische Schmach befunden wird, nebst allen andern Saturnischen Qualitäten, nemlich zu kühlen, tröcknen, astringiren, alle corrosivische Schärffe der Schäden zu mildern, reinigen, und heilen, daß ihm in solcher Würckung fast nichts anders zu vergleichen, doch dienet es in seiner Substantz nur allein zum äußerlichen Brauch; ungeachtet es etliche auch zum Einnehmen recommendiren, wenn es vorher mit solviren, filtriren und congeliren wol gereiniget würde, und thäte alsdenn grosse Hülffe zur schwürigen Lungen, löschete alle unkeusche Begierden, eröffnete das Milk und dergleichen, stehet doch solches Vorgeben nicht zu approbiren, denn es bestehet dieses Bleyfaltz aus einem subtilen Bleykalck und der Essig-Schärffe, womit es gemacht wird, und præcipitirt sich der Bleykalck in einem jeden Liquore gar leichtlich, und also auch im Magen, und ist also dem Magen feindselig und widerwärtig, auch nit ohne mineralische Malignität, wie daraus erscheinet, daß alle Hunde, welche nur von Bleyertz etwas in den Leib bekommen (welcher sie, wenns gepulvert ist, wegen seiner Süßlichkeit gern lecken) davon sterben müssen, welches zwar kein sonderlicher Beweis ist, daß das jenige, was den Hunde schädlich, auch den Menschen giftig seyn müste, so bezeuget doch die Erfahrung, daß auch dem Menschen das

U a a a 3

Sacha-

1120 Vom andern Grad der Jungfrauen.

Sacharum Saturni in den Leib nicht dienlich, weil es gar zu eckelhaftig schmeckt, und dem Magen nicht wol bekommen kan; aber wenn man es vorher in einen Spiritum und Del distillirt (wiewol es gar wenig gibt, aber desto kräftiger mit wenig Tropffen operirt) so kan es Tropffenweise ohn einzigen Schaden eingenommen werden, doch fühlet es unsäglich, und dämpffet die Venerische Lust fast ganz und gar, und gibt nach Art dieses Zeichen ein rechte Jungfrauen-Natur; äusserlich aber mag man es brauchen so oft man will, thut es niemanden keinen Schaden, sondern löschet mit ganzer Gewalt alle Hitze und Entzündung, mildert und versüßet die fressende Schärffe der faulen alten Schäden nicht anders als wie das Bley die Schärffe des Essigs mildert und versüßet, daß im geringsten keine Schärffe mehr daran zu schmecken, fühlet, reiniget und trocknet die Schäden, und bringet sie zur Heilung, thut Hülffe wider Flechten, Verbrennung vom Feuer, und allerley Inflammation, benimmt Hitze und Röthe der Augen in gar kleiner Zeit, und stillt die daher rührende Schmerzen, nur etwas davon in Rosenwasser solviret, Tüchlein oft darinn genezt, und in die Augen gelegt, reiniget, lindert und heilet auch sonst allerley Schäden und Löcher unsäglich.

Dieses Bley Salz nun wird, wie gedacht, aus einem jedweden Bleykalck oder calcinirtem Bley gemacht, es sey gleich gepulverte Klette, oder Bleyweiß, oder Minium, oder man kan auch das Bley selbst auf diese Weise bald zum Kalck machen, wenn man es in einer Pfanne über Kohlen zergehen läßt, und wenn es geflossen, eine Hand voll Salz darenin wirfft, und so lang rühret, bis das Bley vom Salz zu einem Pulver gemacht

Vom andern Grad der Jungfrauen. 1121

gemacht worden, welches mit stetigem Rühren und Nachwerffen mehren Salzes bald geschicht, wenn nun alles Bley zu Aschen worden, lauget man das Salz mit Wasser wieder davon, macht den Bleykalck trucken, gieffet distillirten Essig darauf, setzt es in die Wärme, bis der Essig süß schmeckt, alsdenn abgossen und andern wieder darauf, man muß aber den Bleykalck mit dem Essig des Tags etlichemal mit einem Holz zerrühren, denn so man solches nicht thut, setzet sichs so vest aufeinander zu einem Klumpen, und hengt sich auch an den Boden des Glases dicht an wie ein Stein, daß es hernach ohne Zerbrechung des Glases nicht leichtlich mehr voneinander zu bringen; es läßt sich auch dieses Bleykalck in keinen andern Geschirren machen als gläsern, oder denen irdenen, so auf Steinart gebrannt sind, andere irdene Geschirre aber, wenn sie schon inn- und auswendig verglasert sind, schwizet doch die Solution des mit Essig verrichteten Bleyes, allenthalben durch, und gehet viel verloren, wenn man aber des distillirten Essigs gnug im Vorrath hat, kan man auch wol in gemeinen irdenen Geschirren die Solution verrichten, wenn man es darinn in stetigem Sieden hält, denn solchergestalt gehet die Solution bald von statten, und gehet im Sieden nichts weg, als das Phlegma des Essigs, die Spiritus aber bleiben bey dem Bleykalck, und werden mit selbigem zu einem Salz oder Bley-Bitriol, dasern man die Solution mit distillirtem Essig verrichtet, wolte man aber undistillirtem Essig darzu nehmen, solviret solcher zwar den Bleykalck noch besser und geschwinder weder der distillirte Essig, weil aber solcher undistillirte Essig einen dicken Saft und weinsteinisch Salz häufig in sich hat, welches mit unter die

U a a a 4

Solu-

1122 Vom dritten Grad der Jungfrauen.

Solution kommt, so gibt die Bley-Solution deswegen hernach im Abbrauchen des Essigs anders nichts als einen dicken Saft, wie ein Syrup oder Latwerge, und schieffen darinn keine Crystallen oder Bleyfalg an, auch läst sich solcher dicker Saft nicht distilliren, wenn man den Spiritum und Oleum Saturni verlanget, sondern steigt auf in einen dicken Schaum, und lauffet durch den Hals der Retorten herüber, derhalben denn nothwendig der Essig vorher muß distillirt werden, damit er seine Feces zuruck lasse, wenn man das Crystallinische Bleyfalg damit machen will, wobey wir auch aus eigener Experiens berichten, daß wenn einer recht was Guts von einem solchen Bleyfalg verlanget, muß man den distillirten Essig nicht mehr als einmal auf Bleykalck giesen, und nicht darinn procediren wie sonst, daß wenn der Essig süß schmeckt, man ihn von dem Bleykalck abgiesset, und frischen distillirten Essig wieder darauf, sondern wenn der distillirte Essig, so man das erstemal aufgegossen, gnugsam solviret, so viel er in sich halten kan, giesset man ihn ab, und weiter keinen andern Essig auf selbigen Kalck, sondern so man noch mehr frischen distillirten Essig hat, giesset man ihn auf ganz frischen Bleykalck, denn es damit beschaffen, wie mit dem Mehl der Feldfrüchte als von Weizen und andern, daß wenn solche in der Mühlen gemahlet werden, so gehet das Allerbeste und Reinste am ersten durch den Mühlbeutel, und so das Ubrige aufs neue aufgeschütet und gemahlen wird, wird das hernachkommende Mehl je länger je schlechter, und also ist es auch hiemit beschaffen, daß nemlich das allerbeste des Bleykalcks zum allerersten vom distillirten Essige solviret wird; und muß man es dabey bewenden lassen, so fern man die allerbeste Substanz des Bleyes verlanget.

Der

Vom dritten Grad der Jungfrauen. 1123

Der Gebrauch dieses Bleyfalzes nun bestehet darinn, daß man die ausgebrannten Wasser dieser Simplicien, oder auch andere aus der Jungfrauen oder Stier nehme, etwas von dem Bleyfalz darinn zergehen lasse, und darinn ganze Luchlein auf allerley Hitze, Exulceration, Jucken und Beißen und dergleichen Verletzung lege und die Auflegung wiederhole, bis es die begehrte Wirkung verrichtet.

Was sonst von den übrigen gedachten Simplicien wegen ihrer Collection, Bereitung und Gebrauch annoch zu berichten dienet, solches ist allbereit gnugsam in unserm Schlüssel vorgehalten worden.

**Vom dritten Grad der Jungfrauen/
und denen Dingen, so zu seinem Zu-
satz dienen.**

Unter diesen Grad werden solche Dinge gezehlet, weiche noch stärker tröcknen und abstergiren, weder die vorgemeldeten, auch alle dieselbige Wirkung, so von den vorigen erzehlet worden, noch in höhern Grad und kräftiger verrichten, sonderlich aber mit Eröffnung innerlicher Verstopfung und Reinigung des Milches, Nieren und Harngänge, und können also aus diesem Grad überaus kräftige Träncke bereitet werden, welche den Harn mit Gewalt fortreiben, Gries, Sand und Stein zertreiben, zermahlen, dissolviren und ausführen, das Milk reinigen und eröffnen, das viertägige Fieber und andere melancholische Kranckheiten vertreiben, und für solchen auch präserviren, von innen heraus Wunden und Schäden aus dem Grunde heilen, alles Krimmen, Reißen und Schmerzen im Gedärm und ganzen Bauch besänfftigen, die scharffe Materi, so solche verursachen

A a a s

ursachen

1124 Vom dritten Grad der Jungfrauen.

ursachen, zu sich ziehen, und zernichten, die mangelhafte weibliche Zeit corrigiren und in ordentlichen Gang bringen, die Gebrechen des Mundes und Halses als Mundfäule, faules Zahnfleisch und dergleichen heilen, äußerlich eingestreuert das Bluten der Wunden stillen, und im übrigen in Kräften mit dem vorherigen übereinkommen, und so sie frisch gesammelt werden, wenn sie noch jung und zart sind, so thun sie auch alles das, was droben von denen im dritten Grad des Stiers gemeldet worden. Es haben auch die aus diesen Dingen gebrannte Wasser grosse Kraft den anhebenden kalten Brand gewis zu stillen, und allen Brand ausziehen, wenn sie mit vierfachen Feinenen Tüchlein aufgeschlagen werden, und dergleichen Aufschlagung alle vier Stunden frisch wiederholt wird, welche per se aus ihnen distillirte Wasser auch alle andere gemeldete Tugenden prästiren, dafern die zu rechter Zeit gesammelte Kräuter dabei aufgedörret, und von solchem Pulver mit gedächtem Wasser eingenommen wird; doch müssen etliche aus diesem Grad zu innerlichem Brauch corrigirt werden, nemlich diejenigen, so einer laxirenden Art sind, als Erdrach, Osterlucy, wofern man Wundträncke daraus bereiten will, und geschicht solche Correction dergestalt, daß sie etliche Stunden in Weinessig gebeizt, und denn ferner daraus Träncke gesotten werden, äußerlich aber ist solche Correction nicht vonnöthen, sondern werden alsofort angewendet, wozu man ihrer bedarff, aber zum innerlichen Brauch, sonderlich aber so man allerley Ruhr, Durchbrüche, übrige Monatszeit, und Blutspeney damit wolte stillen, muß die Einbeizung mit Essig vorhergehen, oder so man sie eiligst brauchen müste, kan man sie nur ein wenig

Vom dritten Grad der Jungfrauen. 1125

wenig in Weinessig sieden, aber nicht lang, damit sie nur die purgirende oder laxirende Eigenschafft in dem Essig ablegen, man muß sie aber auch nicht zu lang im Essig kochen, damit nicht auch ihre principal-stopffende heilende Krafft mit ausgezogen werde, und verloren gehe; welches auch in Acht zu nehmen, wenn man damit hefftiges Krimmen und Leibs-Schmerzen stillen will, da man alsdamm auch ihre aufgedörrete Pulver in ihrem Decoct ihrer Kochbrühe nothwendig mit eintrinken muß, als welche mit ihrer schwammigen dörren Substanz das jenige, was sie in der Aufdörnung verloren, wieder suchen zu ersetzen, und ziehen also die fremde umschwerrende Feuchtigkeit, so im Gedärm Krimmen und Reissen anrichtet, begierlich an und in sich, und helfen damit den Schmerzen ab, und können dergleichen gedörrete Pulver auch äußerlich auf den Nabel gebunden, und eine Zeitlang getragen werden, so helfen sie mit die Ursach der Schmerzen an sich zu ziehen, wie darzu das Pulver von gedörreten Wolffsdärmen und Roth sonderliche Eigenschafft hat, äußerlich angetragen, wie auch eingenommen.

Angereichend ihren Zusatz, so können zu dreyen Theilen dieses Grads genommen werden zwey Theil aus dem andern Grad des Widders, und ein Theil aus dem dritten Grad des Scorpions, und schicken sich folgendermassen wol zusammen:

Aus dem dritten Grad
Der Jungfrauen.

Lange Osterlucey.
Rund Osterlucey.
Eichenlaub.

Eicheln.
Eichelnhäuslein.
Eichenrinden.

Brau

1126 Vom dritten Grad der Jungfrauen.

Braunellenkraut.	Rother Sandel.
Güldengünfel.	Wald Sevenbaum.
Grosse Dürrowrk.	Holtwurkig Erdrauch.
Kleine Dürrowrk.	Gemein Erdrauch.
Granatenblüt.	Fremd Erdrauch.
Granatenrinden.	Berlay.
Mastirbaum.	Benedicten.
Weid.	Wolffsdarm und Roth.
Cypressenbaum.	Hopffen.

Aus dem zwayten Grad

Des Widders.

Attichwurk.	Langer Pfeffer.
Attichkraut.	Weisser Pfeffer.
Attichlatwerge.	Schwarcker Pfeffer.
Garbenkraut.	Schwarcker Andorn.
Dosten.	Gelber Weiderich.
Dragedosten.	Rosmarinblüt.
Fremde Dosten.	Ysop.
Wellsaamen.	Dillsaamen.
Johannskraut,	Roskümmel.
Hartheu.	Zitwer.
Casaparillwurk.	Kümmel.
Bermutsaamen.	Wiesenkümmel.

Aus dem dritten Grad

Des Scorpions.

Apffelbaumlaub.	Süß Kirschenlaub.
Apffelblüt.	Süß Kirschenblüt.
Apffelmistel.	Gelb Nöhrenkraut.
Wild Apffelbaumblüt.	Gelb Nöhrensaame.
Holzapffellaub.	Weiß Nöhrensaame.
Pflaumenlaub.	Rehedistelsaamen.
Pflaumenfrucht.	Rübensaamen.

Steeß

Vom vierdten Grad der Jungfrauen. 1127

Steckrübensaamen.	Erbselelrinden.
Petersilien-saamen.	Muschelnschalenpulver.
Klein Modelgeer.	Weisse Kreiden.
Saurachlaub.	Musternschalenpulver.
Erbselellaub.	Schnecken-schalenpulver.

Was sonst von ihrer Collection und Gebrauch noch zu melden stehet, ist solches im Schlüssel angezeigt worden.

Von denen Simplicien des vierdten Grads der Jungfrauen und ihren zugsäglichen Stücken.

Unter den vierdten Grad werden diejenige Sachen gesetzt, welche die höchste Staffel der Vollkommenheit in der geistlichen und materialischen Operation erreichen, und in kühlender, trocknender und heilender Krafft von nichts anders übertroffen werden, so daß sie nicht allein innerlich in Träncken und einnehmenden Arzneyen überaus heilsam sind, und die beste Wund- und Schädenträncke geben, sondern auch äußerlich die allerbeste Heilpflaster daraus gemacht werden können, massen auch nichts bessers gefunden werden mag als diese Dinge und des vorigen Grads zur Heilung aller alten bösen fressenden melancholischen Schäden, und veralteten wüsten Löschern, so auf keine andere Mittel was geben wollen, sondern immer weiter um sich fressen, die Substanz ihres Orts, als Fleisch, Bein und anders hinweg faulen, und immerdar rinnen, zu solchem sind diese Dinge ausbündig, und nicht zu verbessern, denn sie mildern und lindern solche beissende fressende Schärffe, ziehen mit ihrer trocknenden Substanz die faulende Art des unsaubern Grundes an sich, und reinigen damit

damit den Grund von aller Fäule, ohne welche Reinigung keine Heilung nicht erfolgen könnte, tröcknen die rinnende Feuchtigkeit mit Gewalt hinweg, welche ebenmäßig alle Heilung verhindert, und zwingen also die Schäden mit Gewalt zur Heilung, dafern sie auch zugleich innerlich fleißig gebraucht werden, da sie als denn selbige nach den Schäden gehende Feuchtigkeit nach den Harngängen ziehen, die melancholische Glieder von aller Verstopfung befreyen, und damit die böse melancholische Disposition des Geblüts, welche eben die Schäden so unheilsam macht, corrigiren, daß folgendes alles in der Heilung nach Wunsch von statten gehet, sowol in jungen als alten Personen, sind zu allen melancholischen Gebresten als Milzsucht, Quartan, schwarzer Gelbsucht und dergleichen ausbündig herrlicher Würckung, heilen das viertägige Fieber, es mag so starck seyn als es will, in kurzem mit Gewalt, stillen und vertrocknen alle zu viel fließende Gebresten, als Durchlauff, weiße und rothe Ruhr durch ihre kräftige tröcknende Art, schlucken die herben scharffen Humoren und rauhe ungestüme Bläste, so grosses Krimmen, Reissen und Schmerzen im Leibe verursachen, in sich, und zernichten sie und vertreiben damit alles Krimmen und Reissen im Gedärm, wie auch die kalten Mutter Schmerzen, und dienen wider alle Gebresten des Bauchs, welcher unter die Jungfrau gehöret, und werden also diese Theile von der Krafft dieser Simplicien wunderbarlich gestärcket, wie denn auch die Arzneyen den Nabelbruch zu arzneyen, für allen Dingen aus diesen Simplicien gehen muß; außertlich stillen sie kräftig das Bluten der Wunden, wie auch das Gliedwasser.

Anlan-

Vom vierdten Grad der Jungfrauen. II29

Anlangend ihren Zusatz, so wird zu dreyen Theilen dieses Grads genommen zwey Theil aus dem andern Grad des Löwens und ein Theil aus dem ersten oder andern Grad des Krebses, wofern man damit äußerlich alte böse Schäden zur Heilung bringen will, und werden in solchem Fall diese Dinge zusammen sehr starck bey der Wärme des Feuers gedörret, damit ein Theil ihrer besten Feuchtigkeit ausgetrieben, aber doch die Substanz der Pulver nicht verbrannt werde, und solche Pulver streuet man in die Schäden solche zu reinigen und auszutrocknen, zu innerlichen Wunden und andern Träncken wird zu einem Theil dieses Grads gleich so viel zugesetzt aus dem ersten Grad des Widders, und auch so viel aus dem vierdten Grad des Krebses, und schicken sich folgendermassen zum innerlichen Brauch wol zusammen:

Aus dem vierdten Grad

Der Jungfrauen.

Cardobenedictenkraut.	Schleenlaub.
Cardobenedictensaame.	Steineichenlaub.
Formentillwurß.	Steineichenrinden.
Groß Schlangenkraut.	Steineichenfrucht.
Klein Tausendgülden.	Steineichenmistel.
Waternurß.	Pantoffelholzlaub.
Schlangenzünglein.	Pantoffelholzrinde.
Schleenblüt.	Drachenblüt.

Aus dem ersten Grad

Des Widders.

Rümmel.	Rauten.
Wiesenrümmel.	Ehrenpreiß.
Meisterwurß.	Hustlattich.
Waldwinde.	Gartenmünß.
Mayblümlein.	Ackermünß.

Rosß

1130 Vom vierdten Grad der Jungfrauen.

Roskümnel.	Weinrautenfaamen.
Pfirsichern.	Galgant.
Gemsenwurk.	Calmus.

Aus dem vierdten Grad
Des Krebses.

Rittersporen.	Karpffensteinlein.
Rosschwanz.	Bingewurk.
Harnkraut.	Ruhrkrautwurk.
Sag und Nacht.	Rohrwurk.
Nabelkraut.	Spargenwurk.
Peoniemwurk.	Spargensaamen.
Peoniensaamen.	Krebsaugen.
Bersichstein.	Krebschalenpulver.

Folgende aber sind bequemer zum äusserlichen
Brauch, da denn die Hölzer dieses Grads auf gleiche
Weise, wie bey dem vierdten Grad des Löwens gelehret
worden, per descensum in ein Del distilliret werden,
welches Del man zur Heilung alter Schäden braucht,
und schicken sich auf folgende Weise wol zusam-
men:

Aus dem vierdten Grad
Der Jungfrauen.

Wilder Delbaum.	Armenische Erde.
Steineiche.	Ockergehl.
Schlingenbaum.	Rötelstein.
Vantoffelholz.	Steinmarck Marga.
Faulbaum.	Crocus martis.
Gerberbaum.	Trippel.
Schlehenstrauch.	Spodium.
Schleemoss.	Blutstein.
Hirnschedelmoss.	Kothes Heimg.
Allaun.	Præparirt Hirschhorn-
Schleiffchleim.	Pulver.

Aus

Aus dem andern Grad

Des Löwens.

Grosser Enzian.	Bergangelicwurk.
Blau groß Enzian.	Bergangelicfaamen.
Klein Enzian.	Wildsteinbibinell.
Klein Bayrisch Enzian.	Weiß Nieswurkskraut.
Modelgeer.	Aloepatic.
Klein Modelgeer.	Anemonen.
Modelgeerblumen.	Zeuffelsdrect.
Klein Tausend gülden.	Zwenblat.
Gelbe Kuchenenschell.	Einbeer.
Weisse Kuchenenschell.	Lavendelblüt.
Kuchenenschellfaamen.	

Aus dem ersten Grad

des Krebses.

Megerkraut.	Jung Bohnenkraut.
Megerkrautblüt.	Jung Linsenkraut.
Hünerdarm.	Meerlinsen im Mayen.
Röhlkraut.	Arabisch Gummi.
Kabbelsköhl.	Schwammstein.
Hünerdarm.	Weisser Vitriol.
Weiß Gauchheil.	Junge Behedistel.
Blau Gauchheil.	Gemein Heckengras.
Seeblumenblätter.	Junger Lattich.
Seeblumenwurk.	Gummi Dragant.
Süßer Hanenfuß.	

Der Gebrauch dieser Dinge ist, daß man die Hölzer dieses Grads klein schneide oder zersäge, und per descensum ein Del daraus distillire, die innerliche zarte Rinden aber solcher Dinge woldörre und zart pulvere, alsdenn die alte Schäden mit diesem Del allein oder mit einer Olität aus dem vierdten Grad des Löwens vermischet, und mit eingethanen Pulvern

B b b

cor-

corrigiret, wie daselbst im Schlüssel gelehrt worden, solches Del wird mit Züchlein in die faule Schädten gethan, so werden sie von ihrem faulen Grunde gereiniget, nachmals werden dieser Dinge Pulver vorher zum stärcksten gedörret, und in die rinnende Schädten gestreuet, so werden solche davon getröcknet, und nach und nach geheilet, doch daß die vorher gemeldeten auch fleissig darneben innerlich gebraucht werden, sonderlich so man das Gliedwasser stellen will, welches nach atringirenden Pulvern als Crocus Martis, Trippel und andere, so hier erzehlet worden, allein nicht viel fraget; sondern man muß innerliche kräftige Wundträncke und äusserlich auch eine vortreffliche Wundsalbe zu Hülf nehmen; da denn die jenigen, so kurz vorher zum innerlichen Gebrauch geseket sind, alle dergleichen Verlangen erfüllen, doch müssen etliche darunter als Cardobenedicten, Klein-Tausendgülden, Schlangenkraut und Faulbaum vorher corrigirt werden, welches geschieht, so man sie in scharffen Weinessig etliche Stunden beizt, damit er die übrige Schärffe heraus ziehe, welche zu Heilung der Wunden von innen heraus nicht dienlich ist, aber mit Essig davon geschieden wird; den Essig gieffet man ab, und brauchet ihn sonst, das corrigirte Gekräut aber nebst seinem Zusatz wird denn ferner in Wasser und Wein oder Bier zu einem Trancf gesotten, und davon täglich getruncken, auch werden ein Theil solcher corrigirten Kräuter und Wurzeln wieder getröcknet und gepulvert, und nebst ihrem gepulverten Zusatz, deren etliche auch müssen vorher corrigiret werden, als da sind Meisterwurk, Rummel, Waldwinde, Kauten, Ackerminz, welche man vorher etliche Stunden in gutem sirnen Wein liegen läßt, so ziehet er die übrige

Vom vierdren Grad der Jungfrauen. 1133

übrige Hitze und wilden Sulphur heraus, und ist das
Ubrige alsdenn recht zu Wundträncken, oder Pul-
vern, wenn man sie gelind wieder auftröcknet, alsdenn
zusammen vermischet in solchen Wundträncken einge-
nommen, wie denn solche aufgetröcknete Pulver
sonderlich nöthig sind einzunehmen, wenn man Krüm-
men, Reissen und Schmerzen des Leibs und der Mut-
ter gern stillen wolte, da alsdenn solche gedörrete Pul-
ver dasjenige, was sie in der starcken Aufdörrung
verloren, wieder suchen zu ersetzen, und die herbe wilde
Humoren, so solch Krümmen verursachen, begierlich
in ihre truckene Substanz schlucken, und erledigen
damit den Patienten; zu Zertreibung aber Sandes,
Steins, Quartans, und innerlicher Verstopffungen
ist das meiste an der flüssigen Essenz dieser Dinge, wie
sie in den daraus gesottenen Träncken sich befindet,
gelegen, welche alsdenn die innerlichen Hölen desto
besser durchgehet, alle Verstopffungen eröffnet, tar-
tarische Grobheit resolviret und zertreibet, und nach
den Harngängen führet.

Was sonst weiter allhier von ihrer Collection
und Gebrauch zu melden stehet, ist bereits im Schluß-
sel gnugsam fürgehalten worden, und lassen es also
dabey bewenden.

Von dem dritten und letzten Zeichen
der melancholischen Triplicität nemlich dem
Steinbock, seiner Eigenschafft und all-
gemeiner Beherrschung.

SEr Steinbock ist das letzte Zeichen der melan-
cholischen Triplicität, darinn dieselbe ihre geist-
liche kalte und trockene Qualität im Ausgang erzei-
get, so daß die Kräuter dieses Zeichens nicht viel

B b b 2

Spiri-

Spiritualität haben, aber Ueberfluß von grober Materi, und je höher sie im Grad stehen, oder dem vierd-
 ten Grad näher kommen, je gröber, terrestrischer und
 unbequemer zum innerlichen Arken- = Gebrauch sie
 befunden werden, und je mehr Materi und weniger
 Spiritus sie haben, und weil im letzten Grad ganz
 nichts von Spiritualität mehr übrig ist, sondern eitel
 grobe kalte terrestrische Substanz und Materiali-
 tät, in der äußersten, irdischen, erkältenden, con-
 stringirenden Qualität, so müssen sie nothwendig
 einzunehmen giftig und todschädlich seyn, denn die
 höchste Kälte ist ein kaltes Feuer, so ganz im Gegen-
 theil mit dem hitzigen Feuer operiret, das hitzige Feuer
 aber, wenn etwas darzu oder darein gethan wird,
 treibet desselben Dinges Geistes oder Spiritus mit
 Gewalt heraus und jaget sie fort, als wenn man gu-
 ten Wein über das Feuer oder in heissen Sand stel-
 let, treibet die Hitze allen Spiritum des Weins, so ein
 brennendes Aqua vitæ oder Brandwein ist, heraus,
 und so man einen Helm über das Glas lutiret, darinn
 der Wein ist, kan man den heraus dünstenden Wein-
 geist auffangen, und bleibt nur ein todtes Phlegma
 oder unnützes Wasser zuruck, so gegen dem vorigen
 lieblichen Wein nur ein As ist, hergegen treibet das
 kalte Feuer oder grimmige Kälte die Geister von auf-
 sen hineinwärts in die Mitte, wie man erfahren kan,
 so man guten Wein in starcker Winterkälte an die
 Luft stellet, daß nemlich die Kälte die Geister und Le-
 ben des Weins, nemlich gedachtes Aqua vitæ mit
 Gewalt zuruck und in die Mitte treibt, und bringet
 das Ubrige, wovon die Geister gewichen sind, nemlich
 das Phlegma in Erstarrung, daß es in Eis gerinnet,
 der Spiritus aber, so eitel Feuer und nicht gefrieren
 kan,

kan, wird in der Mitte beyammen gefunden, wenn man das Eis durchbohret; und also thut auch die hefftige Kälte dem animalischen und menschlichen Leben und Geistern, daß sie solche hinnein in die Tieffe treibt, und weil in den Geistern alles Leben, und Empfinden bestehet, so kans nicht anders seyn, als daß die Glieder, woraus die Geister zuruck in die Tieffe weichen, nothwendig dumm, betäubt und unempfindlich werden müssen, wie solches auch ein jeverder an sich selbst von grosser Kälte, es sey von äusserlichem Winterfrost, oder von denen Dingen, so im höchsten Grad kälten, alsobald empfindet, daß ihm allemal von grosser Kälte die äusserlichen Glieder dumm und erstarrend werden, weil nemlich die Geister zuruck getrieben werden, darinn das Leben, Bewegung und Empfindlichkeit bestehet, und so die Zurücktreibung so starck ist, daß alle Lebens-Geister aus einem Gliede in die Tieffe getrieben werden, so ist hernach keine rechte Vereinigung mehr derselben abgeschiedenen Geister wieder zu vermitteln, daß sie einander wieder vollkommen solten annehmen, wie solches auch mit einem gefrorenen Wein also gehet, daß ob er schon wieder aufdauet, und die Geister aus der Mitte sich wieder unter das gefroren gewesene Phlegma vertheilen, wird er doch nimmer wieder so gut wie zuvor, desgleichen, so man einen aus Wein distillirten Spiritum vini wieder zu seinem vorigen Phlegma schüttet, wird ebenermassen nicht wieder solcher Wein daraus, wie er zuvor gewesen, weil keine solche genaue Vereinigung wie zuvor unter denen Dingen, so voneinander getrennet werden, vermittelt werden kan; und also ist es auch mit denen Dingen beschaffen, so im höchsten Grad kälten, denn eine jede Kälte, wenn sie so starck ist, daß sie

Bbb b 3

von

von aussen hinnein mit ganzer Gewalt die Fühlungs-Geister zuruck treibt, daß man nicht mehr davon fühlet, noch die Glieder davon regen kan, die ist notwendig dem Leben todschädlich, und tödtet endlich, dafern man nicht entweichen kan, mit Entschlaffen und Erstarren, wie an allen Leuten, so im Winter erfrieren, erscheinet, daß sie endlich nichts mehr fühlen, sanfft einschlaffen, und zu einem harten, steiffen Klotz erstarren, und was demnach von Kräutern und andern Dingen eben dieselbige Würckung äusserlich aufgeschlagen erzeiget, und denselben Ort dumm, taub, und unempfindlich macht, das muß gleichfalls im höchsten Grad kalt seyn, die äusserste Kälte aber ist allemal terrestrißch, herb, constringirend, dumm- und erstarrend machend, und gehöret unter den höchsten Grad Saturni des Vorstehers aller coagulirenden Einschließung, nemlich unter den letzten Grad des Steinbocks, welcher auch gemeiniglich die härteste Winterzeit bey uns verursacht, wenn die Sonne darinn ihren Lauff hält, und mögen also die bedummende und unempfindlich machende Dinge im Leibe anders nichts würcken als giftige tödliche Schädlichkeit, denn sie treiben da eben also die Lebens-Geister zuruck, und aus ihrem vorigen Sitz, und trennen eins vom andern, bringen das Phlegma oder weissen Safft der Glieder, woraus die Geister entweichen, in Erstarrung, gleich einer kalten Gallred, welche von der kalten Luft dermassen gerinnet, daß man sie in Stücke zerschneiden kan, da sie doch, da sie warm war, was serflüssig erschien, ja nichts ist im Leibe, so solche höchst kalte, herbe und erstarrend machende Qualität vertragen kan, denn so das frische aus den Adern gelassene Blut auch von der geringen Herbigkeit der temperir-

ten

ten Sommer-Lufft augenblicklich gerinnet, wie viel mehr muß es von der heftigsten Herbigkeit dieser erstarrermachenden Dinge gerinnen, und alle seine Circulation und Leben verlieren, und dienen dero wegen dergleichen Dinge durchaus nicht in den Leib; aber wenn man ihnen durch corrigirende Extraction ihren übermäßig kalten Erdschwefel nimmt, so haben sie alsdenn ihres gleichen nicht die Pestilenzische Giftigkeit, so auch ein kalter Erddampff ist, an sich zu ziehen, und den Menschen davon zu erledigen, denn weil die Correction ihnen den stärcksten Theil der Kälte nimmt, suchen sie hernach ihren Mangel wieder zu ersetzen, und ziehen dergleichen giftige kalte Schädlichkeit aus der Tiefe des Leibs, von aussen appliciret nach sich, und verzehren solche.

Es beherrschet aber der Steinbock eigentlich den letzten Theil der Nacht, so nach unserer Uhr um eins nach Mitternacht anhebt, und gegen drey Uhr sich endiget, so daß mit Anhebung dieses Dominii allemal die Hahne krehen, und den vorhandenen Morgenstern verkündigen, welche natürliche Eigenschafft dermassen fest und beständig von Gott dem Herrn verordnet worden, daß auch unser Heiland selbst sich darnach gerichtet zu haben scheint, denn als die Saturnische Kälte in der Nacht seiner Gefängnis auch den so feurigen Fürsten der Aposteln den heiligen Petrum nicht allein leiblich, sondern auch geistlich in so weit erkältet, daß er sich mit beym Kohlsfeuer wärmen müssen, und im Herzen so kalt worden, daß er seinen lieben Herrn mit Eidschwüren verlaugnet, und darauf das mit blutrother Kron und Bart gezeichnete Thierlein angefangen die Herzunahung des Liechts mit hellem Geschrey auszuruffen, hat nach solchem

B b b 4 Hahnen

Hahnen-Geschrey auch das ewige Licht seine vorhandene Gnadenstrahlen in solcher kalten Saturnischen Finsternis blicken lassen, sich herum gewand, und dem heiligen Petrum angestrahlet, davon alsbald alle Saturnische Kälte an Seel und Leib vergangen, und die herrliche Buß- Thränen wie ein aufgedauctes Wasser mit Hauffen zu den Augen heraus geflossen: aber die übrigen erkältete Herzen sowol der Herren als der Diener hat die höllische Kälte dermassen verderbt gehabt, daß die nahe Wärme des Gnaden-Lichts ihnen nur vollends zum Verderben gereicht, gleichwie alle erfrorene Sachen in der Wärme nicht wieder gut werden, sondern nur desto schneller in die Fäulung und Corruption gehen, da doch die Kälte weiter ihrer Form und Gestalt nicht vielmehr schadet, sondern können lange Zeit also gefroren liegen, und ist nunmehr die Wärme, so vorher ihr Leben war, ihre Antipathy, und also ist auch diesen verzweiffelterfrorenen Herzen die Gegenwart Christi, davon sie ihr Leben gehabt, die höchste Antipathy worden, haben Jhn zum giftigsten gehasset, zum heftigsten bespöhet, zum schändlichsten verhönet, gestossen, geschlagen und so übel als nur möglich gewesen, tractiret und ist zum höchsten zu verwundern, daß die härteste Dinge, so am meisten ohnmächtig todt und von der Saturnischen Kälte hart eingeschlossen sind, das allmächtige Leben am mehresten verlezet und zum Tode bracht, nemlich die Ketten, Bande und Stricke, womit sie ihn gebunden, die harte Knochen der Fäuste und Fußknorren, so den Herrn geschlagen, gestossen und getretten, die Stöcke, womit sie ihn geprügelt, die Seulen, woran sie Jhn gebunden, die verhartete Sennen, Knöpff und Stacheln der gedrateten Peitschen

schen und Geißeln, womit sie Ihn gegeißelt, die scharfe Dornen, womit sie das Haupt des Herrn zerkratzt und gestochen, die Borer, Nägel und Lanken, womit sie Hände, Füße und Seiten durchgraben; auch ist nicht weniger verwunderlich, daß die Saturnische Krafft dem sündigen Menschen so heissam ist, und die edelste Wundkräuter herfür bringt, gegen ihren Herrn und Schöpffer aber so grausam gewesen, und so beförderlich zu seinen Schlägen, Beulen, Striemen, Zerrißungen, Wunden und Tod, und herwieder eben damit den allerherrlichsten lebendigmachenden Wundbalsam für unsere Seele zu wege bracht, so aber alles eitel Göttliche Wunder- und Wolthaten sind, deren wir uns mit höchstdanckbarem Gemüt erinnern sollen, so oft wir einige Wunde, Wundkraut oder alles, was verwunden kan, zu sehen bekommen, zu welchem Ende auch solches zu gedencen uns bey diesem Zeichen nicht unfüglich gedaucht.

Weiter so herrschet der Steinbock über die Gegend oder Strich, so zwischen Norden und Nordosten gelegen, seine Farbe ist dunkelblau, wie solche in dem dunkelhaftigblauen Lasurstein, Maulbeeren, Schlehcn, Heidelbeeren, und blaugeschlagenen Mählern von Streichen erscheinet, und allgemach sich auf lichtblau lenckt, auch gegen das Ende dieses Domini in dem darauf erfolgenden Orientalischen allernächst daran gränzenden Jovialischen Zeichen der Waage in den Blumen desselben sich wieder in schön himmelblau erhebt, und in beyden Dominiis eine so genaue aneinander Grenzung der zweyerley blauen Farbe hält, daß es scheineth, es habe die Natur mit Herfürbringung zweyerley Gattungen Eisenhütteleins, deren eins höchst Saturnisch und giftig Thora genant, das

B b b 5 andere

andere aber giftarkneyisch und jovialisch Antithora genannt, nur einen Überschritt in der Jugend, aber nicht in der blauen Farbe gehalten; der Schmack dieses Zeichens ist dunnhafftig herb, und in seiner Extremität dermassen kalt, astringirend und seinen eigenen Geschmack in die Einschließung pressend, daß er in sich selbst eine Ergrimmung darüber erregt, und die Herbigkeit eine eckelhafftige Bitterkeit annimmt, denn die grimmigste Kälte operiret mit solcher Gewalt, daß von der heftigsten Bewegung wie eine Hitze daraus wird, so bey der Kälte auch die Effecten des Brennens anrichtet, so daß die Angesichts-Farbe der in äußerster Kälte wohnenden Grönländer sich auf schwarz neiget, nach der Nothren Art, wie denn auch die Stockfische in Island von der grimmigigen Kälte so dürr und hart werden, als wären sie von grosser Sonnenhize aufgedörret worden; allein die Saturnische Kälte behält doch in seinen Kräutern und Sachen, wie auch in solchen grimmigkalten Landschaften die Oberhand, so daß darinn die eckelhafftige Bitterkeit des Opii und dergleichen Dinge keineswegs ein Zeichen ist der Hitze, wie sonst in den cholerischen bittern Dingen, sondern vielmehr einer grimmig tödlichen Kälte.

Von dem ersten Grad des Steinbocks / und denen Dingen / so zu seinem Zusatz dienen.

Unter diesen Grad werden diejenige Sachen gesetzt, welche von der melancholischen Spiritualität noch gar ein wenig in ihrer Vermischung haben, aber überflüssige Materi, und sind darneben mit einem übermäßigen kalten Erddampff erfüllet, und dienen

Dem ersten Grad des Steinbocks. 1141

dienen deswegen ganz nicht äußerlich auf Schäden oder Wunden zu appliciren, sondern würden dieselbige verschlimmern, so sind sie auch zur innerlichen Genießung für diejenigen, so nicht viel arbeiten, oder den Leib sehr bewegen, nicht bequem, weil die Leiber solcher Leute gleichergestalt viel Materi und wenig Geist haben, und also vorhin zu kalt sind, diese Dinge aber erkälten sie noch mehr, machen ihnen im Leibe kalte Cruditäten, ein böses Nutriment, und verursachen ihnen damit Krimmen und Reissen, relaxiren ihnen auch mit solcher Crudität den Magen und Gedärm, und machen nichts Guts, aber solche Leute hergegen, so viel arbeiten, haben viel Geister und verzehrende Hitze, und wenig Materi, und sind ihnen deswegen diese Dinge nicht schädlich, sondern nützlich weil ihre reichliche Geister sich davon löschen und erquickten, und die übrige Materi solcher Sachen ihnen häufiges Nutriment gibt. Die meiste arzneylische Tugend aber der Simplicien dieses Grads bestehet darinn, daß sie gute Mundwasser und Gurgelungen geben, zu den inwendigen Gebresten des Mundes und Halses, wie auch zu der verlornen oder mangelhaften Sprache von Schlagflüssen, zu Entzündung, Hitze und hitzigen Flüssen, so sich auf das Zahnfleisch, Zunge, Zäpflein, Schlund, Mandeln und Hals Musculen setzen, und so man sie auch sammlet, ehe sie noch recht zeitig werden, und aufdörret, so können sie auch wider Bauchflüsse und die rothe Ruhr heilsamlich gebraucht werden.

Ihren Zusatz belangend, so werden zu dreyen Theilen dieses Grads genommen zwey Theil aus dem andern Grad des Löwens, von deren Hitze sie corrigirt werden, und ein Theil aus dem vierdten Grad des Krebs

1142 Vom ersten Grad des Steinbocks.

Krebses, woraus der Mangel ihres Geistes ersetzt wird, und geben solcher gestalt gedachte Surgelwasser, worzu sie sich auf folgende Weise wol zusammen schicken:

Aus dem ersten Grad
Des Steinbocks.

Maulbeerlaub.	Wild schwarze Kirschenblüt.
Maulbeerblüt.	Wild schwarze Kirschen.
Maulbeerfrucht.	Hirschen.
Grosse Brombeer.	Ringelblume.
Himbeerblüt.	Zamer Fench.
Himbeerfrucht.	Wilder Fench.
Heidelbeerblüt.	Welscher Hirschen.
Heidelbeerfrucht.	

Aus dem zweyten Grad
Des Löwens.

Grosser Englian.	Wild Steinbibinell.
Blau groß Englian.	Anemonen.
Klein Englian.	Teuffelsdreck.
Nodelgeer.	Psillienfaamen.
Klein Tausend gülden.	Weiß Nieswurzkraut.
Kuchenschell.	Einblat.
Bergangelicwurk.	Zweyblat.
Bergangelicfaamen.	

Aus dem vierdten Grad
Des Krebses.

Harnkraut.	Spargensaamen.
Harnkrautblumen.	Ringenwurk.
Tag und Nacht.	Rohrwurk.
Ritterspornkraut.	Nabelkraut.
Rittersporenblüt.	Ruhrkrautwurk.
Kazenschwang.	Peonienwurk.
Spargenkraut.	Peonienkörner.
Spargenwurk.	

Aus

Vom andern Grad des Steinbocks. 1143

Aus diesen Dingen werden kräftige Mund- und Gurgelwasser gemacht, sonderlich aber aus den Maulbeeren, welche deswegen von dem Maul oder Munde den Namen bekommen, weil sie zu innerlichen Gebrechen, Entzündung, Hitz, Fäulnis und Erschwörung des Mundes dienen, deren ausgepressten Saft man mit Rosen-Honig vermischt, und aus dem Krebs etliche Tropffen Spiritus vitrioli (so durch das gewaltsame Distilliren nunmehr aller feurig ist, und auch unter den Löwen gezehlet werden kan) darunter temperiren kan, so alsdenn zu der Erschwörung des Mundes vortreflich ist, nur etlichemal damit bedupfft.

Was sonst weiter von ihrer Collection und Gebrauch zu wissen dienet, ist im Schlüssel bey diesem Grad allbereit fürgehalten worden.

Von dem andern Grad des Steinbocks/ und seinen Zusatz- Stücken.

Unter diesen zweyten Grad werden solche Dinge gesetzt, welche in der melancholischen Triplicität noch weniger Geistes haben, weder die vorherigen, und noch stärker mit einem übrigen kalten Erddampff erfüllet sind, und deswegen uncorrectet weder innerlich zu brauchen dienen, denn sie sowol innerlich die Glieder ganz schädlich verunreinigen und verkälten, als äußerlich Wunden und Schäden mit einiger Giftigkeit inficiren würden, wenn sie aber vorher correctet werden, so sind sie äußerlich ohne Schaden, und machen Fleisch in den Wunden, und kühlen oder löschen allerley Hitze, und mögen auch einige darunter eingenommen werden, nemlich Scharlach und Himmelbrand, jedoch mit ihrem Zusatz, da sie

1144 Vom andern Grad des Steinbocks.

sie alsdenn auch von innen heraus Fleisch in den Wunden generiren, die übrigen aber müssen innerlich gemeidet werden, denn sie sind wegen ihres Geismangels schädlich, und perturbiren innerlich die menschliche Lebens-Geister, haben auch eine so grobe Substanz, welche durch die Correction zum innerlichen Brauch wenig gebessert werden mag, aber zum äusserlichen Brauch werden sie durch Correction und Zusatz allesamt bequem gemacht.

Ihren Zusatz belangend, so muß solcher aus dem andern Grad des Löwens gehen in gleicher Quantität, und aus dem dritten oder vierdten des Krebses, und schicken sich folgendermassen wol zusammen:

Aus dem andern Grad

Des Steinbocks.

Schwarz	Brombeer-	Scharlach.
wurz.		Himmelbrand.
Schwarz	Brombeer-	Dort, Löllich.
frucht.		Hundstöhl.
Hornungsblumen.		Fliegenschwamm.
Erdfirschen.		

Aus dem andern Grad

Des Löwens.

Enzianwurz.	Bergangelic.
Kleinenzian.	Teuffelsdreck.
Flöhkraut.	Klein Tausendgülden.
Kuchenschell.	Nießwurzkrout.
Steinbibinell.	

Aus dem dritten oder vierdten Grad

Des Krebses.

Krebsaugenpulver.	Rittersporen.
Krebschalenpulver.	Schneckenchalenpulver.
Weisse Corallen.	Nasensellpulver.
Weisser Virriol.	Rohrwurz.
Augentrost.	

Die

Vom andern Grad des Steinbocks. 1145

Die Correction dieser Dinge ist, daß man darzu scharffen Wein-oder Biereßig nimmt, und zu zweyen Theilen des Weineßigs ein Theil weissen Wein, der nicht starck ist, vermisset, auch ein wenig gemein Salz darzu thut, und darein das Kraut dieses Grads, so man corrigiren will, legt, daß es etliche Finger hoch überhergehe, und über Nacht darein beizen läßt, des Morgens wird solch Kraut heraus genommen, und nach Wiederauftrocknung gleich so viel aus dem Löwen darzu gethan, und halb soviel aus dem Krebs, ein Pulver daraus gemacht, und in die Schäden gestreuet, was aber innerlich zu brauchen stehet, kan nach gedachter Correction in Wein gesotten, und davon getruncken werden. Was sonst weiter davon zu berichten stehet, ist im Schlüssel allbereit vorgehalten worden.

Von dem dritten Grad des Steinbocks, und denen Dingen, so zu seinem Zusatz dienen.

Unter diesen Grad werden solche Sachen gesetzt, welche noch weniger Spiritualität haben, als die vorherigen, und noch mehr melancholischer Materi oder Salzes, welches Salz aber so zart ist, daß es ganz keinen Frost oder frostige Kälte vertragen kan, sondern wenn nur ein einziger Reiff auf diese Kräuter kommt, so ist es mit ihnen aus, und wegen solches zarten Salzes sind sie innerlich so gar schädlich nicht, sondern lassen sich leichtlich corrigiren, daß man sie mit grosser Hülffe einnehmen kan, da sie aus Mangel des Geistes die wilde Geister oder Effervescenz im Geblüt, so selbiges in Aufbäumung treiben und Blutspenen, starcke Blutflüsse, oder andere zuviel fließende

fließende Gebresten als einerley Ruhr, Menfes, Verfließung des Saamens und dergleichen anrichten, zu sich ziehen, und solche Gebresten mit Gewalt stellen, ja darinn so attractivisch sind, daß sie auch nur äußerlich angehengt oder an blosser Haut getragen, solche wilde Geister nach sich ziehen, und damit die gedachte Stellung verrichten, und so solche wilde Geister gestillet sind, begibt sich die übrige zu viel fließende Feuchtigkeit gern zu Ruh, und gehet nach den Harngängen, wie sie denn auch den Harn zugleich befördern, so auch nicht anders seyn kan, denn so der Stuhlgang gestopffet wird, geschicht solches durch Dickmachung seiner vorigen Dünigkeit, und muß denn nothwendig die zu viel darunter gemischte Feuchtigkeit abgeseiget, und nach den Harngängen gezogen werden; sie stillen auch äußerlich das Bluten der Wunden, und heilen gewaltig alle Verwundung inn- und äußerlich, und haben sonst, wenn sie corrigiret werden, eben die Tugenden, wie diejenigen unter dem andern Grad der Jungfrauen.

Die Correction aber geschicht, wie kurz vorher gedacht worden, mit Essig, Wein und ein wenig Saltz, dafern man sie zum innerlichen Brauch haben will, sollen sie aber äußerlich angehenckt oder angetragen werden, so ist nicht vonnöthen sie in Essig zu beizen, sondern können nur also frisch colligiret, und am Halse getragen werden; aber zur Einnehmung muß man sie allemal, wie gedacht, mit Essig corrigiren, ob schon der gemeine Mann solches nicht in Acht nimmt, sondern diese Dinge vielfältig ohn einige vorhergehende Correction innerlich braucht, und bald den ausgepresten Saft von Fäschelkraut, oder eines andern eintrinckt, bald das Kraut in rothem Wein kocht, und davon

Vom dritten Grad des Steinbocks. 1147

davon trinckt, bald das gedörrete Pulver davon in Wein einnimmt, nemlich das Blutspeyen zu stillen, oder andere gedachte Gebresten, muß man sich doch daran nicht kehren, dann es vertreibt mancher einigen Gebresten, und legt mit den schädlichen Mitteln einen neuen Grund zu einem noch ärgern, so erst über eine Zeitlang ausbricht, derowegen ja besser ist sicher zu gehen, sonderlich weil die Correction keine grosse Müh erfordert, und kan man alsdenn, wenn der kalte schädliche Erddampff durch die Correction ausgezogen ist, hernach das Kraut innerlich nutzen, wie es einem gefällig, nemlich es ferner mit dem Zusatz in rothem Wein sieden, oder es stossen, und den Saft daraus pressen.

Ihren Zusatz belangend, so wird zu dreyen Theilen derer also in Essig und Wein gebeizten Kräuter genommen zwey Theil, und aus dem vierdten Grad des Krebses ein Theil, und schicken sich auf folgende Weise wol zusammen:

**Aus dem vierdten Grad
Des Steinbocks.**

Wallwurz.	Grosse Pappel, Herbst-
Fäschelkraut.	rosen.
Groß Bullkraut.	Hasenöhl.
Herrgottsbärtlein.	Gänsdistel, Säumelck.
Mäusekorn.	Alle Sonchen Geschlecht.
Ackerwurz.	Wolffsfiß.
Pfaffenröhrlein.	Hasenhaar. } äußerlich.
Haberndistelsaamen.	

**Aus dem vierdten Grad
Des Widders.**

Heidnisch Wundkraut.	Schafgarbe.
Johannskraut.	Attichkraut.
Schwarzer Andorn.	Attichwurz.
	Ecc c

Dosten

1148 Vom vierdten Grad des Steinbocks.

Dosten.	Gemeiner Dictam.
Dragedosten.	Eretischer Dictam.
Hartheu.	Weyrauch.
Gelber Weiderich.	Aloepatic.

Aus dem vierdten Grad Des Krebses.

Rossschwanz.	Peonienkraut.
Harnkraut.	Peonienwurk.
Rittersporen.	Peoniensaamen.
Binsenwurk.	Tag und Nacht.
Rohrwurk.	Fröschpulver.
Augentrost.	Mattenflachs, Gnapha-
Spargenkraut.	lien.
Spargensaamen.	

Was sonst weiter von ihrer Collection und Gebrauch zu berichten dienet, ist allbereit in unserm Schlüssel vermeldet worden.

Vom vierdten Grad des Steinbocks und denen ihm beyfüglichen Sachen.

Unter diesen Grad werden solche Dinge gesetzt, so aus purlauterer melancholischer Materi bestehen, und in ihnen nicht das geringste von Spiritualität gefunden wird, auch voller kalten Schwefels und giftigen Erddampffs sind, und sind demnach alle Dinge, was unter diesen vierdten Grad gehörig, sehr giftig und schädlich, jedoch immer eins giftiger als das andere, und solches von wegen ihrer übermäßigen Kälte, und hefftigen attractivischen Art; denn weil sie ganz keinen Geist haben, so suchen sie ihren Mangel zu ersetzen, und ziehen andere mit ihnen übereinkommende Geister, und Essential-Kräfte mit Gewalt an sich, sie mögen seyn gut oder böse, und mögen derowegen
inn.

Vom vierdren Grad des Steinbocks. II49

inn- oder äufferlich applicirt werden, dafern man sie nicht wol corrigiret, ziehen sie die Geister der melancholischen Glieder als des Herzens, der Arterien und so fortan, mit ganzer Gewalt an sich, und berauben selbige solcher unentbehrlichen geistlichen Kräfte, da von denn nichts anders als tödtliche Noth entstehen kan, dieweil darinn der fürnehmste Theil des Lebens bestehet, und darneben machen sie mit ihrer grossen Kälte den Ort, wo sie hinkommen, dumm und unempfindlich, bringen das Geblüt und weisse Safftigkeit der Glieder in Erstarrung, und die Circulation in Stillstand, ohne welche das Leben nicht bestehen kan, und dienen derowegen ganz nicht in den Leib; zum äufferlichen Brauch aber, kan man sie corrigiren, daß sie von dem Leibe selbstn nichts rauben, oder schaden thun, sondern allein die fremde, kalte, giftige Geister, so in den Leib nicht gehören, an sich ziehen, sintemal in Pestzeiten die Infection aus solchem saturnischen, kalten, giftigen Erddampff gehet, und durch den Athem oder Poros der Arterien dem Herzen mitgetheilet wird, welche Infection diese Dinge, ob schon einer daran tödtlich krank lüge, nur durch äufferliche Application wieder aus dem ganzen Leibe heraus ziehen, und den Menschen von allem Gift erledigen; ziehen aus den Pestilensischen Schäden alle Malignität, und heilen solche, wie sie denn unsäglicher Krafft sind zu heilen. Auch haben dieser Dinge Decocta eine sonderbare Tugend die Schmerzen der Zähne zu stillen, wenn sie, so warm es zu erleiden, im Munde gehalten, und mit frischer Einfassung in den Mund oft abgewechselt worden; so ist auch zu Entzündung und hitzigen Gebresten der Nieren, sonderlich aber der Harnruhr, Diabetica passio genannt, so von hitziger

¶ ¶ ¶

Ent

1150 Vom vierdten Grad des Steinbocks.

Entrichtung der Nieren kommt, nichts über diese Dinge, äußerlich auf die Lenden appliciret, bis die Hitze der Nieren gelöscht, und ihre hitzige Attraction der Feuchtigkeit nach den Harngängen gedämpffet werde.

Ihre Correction und Zusatz belangend, so werden sie auf gleiche Weise, wie vorgedacht, mit zweyen Theilen scharffen Weinessigs, und einem Theil weissen nicht sehr starcken Weins etliche Finger hoch übergossen, und darzu auch ein wenig Saltz gethan, und also über Nacht stehen lassen, oder so man sie eiligst brauchen wolte, mit solchen Corrigir-stücken ein wenig gesotten, doch nicht lang, damit die beste Krafft nicht mit verleket und ausgezogen werde; auf solchen Fall wird der giftige übermässig kalte Erddampff und Giftigkeit heraus gezogen, daß man sie äußerlich ohn einige Sorge aufschlagen kan: wenn sie nun, wie gedacht, über Nacht gebeißt worden, gießet man den Liquorem ab, drücket das gebeißte Kraut ein wenig aus, thut noch so viel, dem Augenmaß nach, aus der sanguinischen Triplicität darzu, weil diese saturnische Dinge mit den Jovialischen contrariiren, und einander entzündend, durch welche Entzündung die Herbezziehung der Giftigkeit aus dem Leibe recht angehet, und gilt gleich, was für ein Jovialisches darzu gethan werde, als Feigen, frische Pappeln, Eibisch, oder ein anders, welche beyde Stück man alsdann safftig und wol untereinander stößet und aufschlägt, wohin man will, oder wo eine Pestilenzische Beule wäre, will man aber solche Pestbeule gar geschwind eröffnen, so thut man Zusatz aus dem vierdten Grad des Löwens zwey Theil zu dreyen aus diesem Grad, und ein Theil aus dem vierdten Grad der Jungfrauen, stößet sie frisch

Vom vierdten Grad des Steinbocks. 1151

frisch untereinander und schlägt sie auf, so wird sie davon in kurzem eröffnet, und können folgender Gestalt zusammen gesetzt werden.

Aus dem vierdten Grad
Des Steinbocks.

Eisenhütlein.	Taback.
Wolffswurz.	Schwarze Nieswurk.
Einbeer herba paris.	Christwurk.
Nachtschatten.	Ulraun.

Aus dem dritten oder vierdten Grad

Des Löwens.

Pfriemenblüt.	Gartenkres.
Birckenschößling.	Spanischer Pfeffer.
Brennender Hanensfuß.	Hunds-Camillen.
Lehnenblüt.	Kornbalsam.

Aus dem vierdten Grad

Der Jungfrauen.

Schlehenblüt.	Klein Tausendgülden.
Faulbaumbeer.	Steineichenmistel.
Groß Schlangenkraut.	Formentillkraut.
Schlangenzünglein.	Drachenblüt.

Hieher gehören auch die giftige Kröten, welche gleicher Gestalt ganz materialisch und attractivisch sind der kalten Pestilenzischen spiritualischen Malignität, welche sie wegen Mangel des Geistes durch die ganze Haut an sich ziehen, und den Inficirten davon befreyen, sie müssen aber zu solchem Ende mit einem spitzigen Holz durch den Kopff gespisset, und am Stock an der Sonnen aufgedörret werden, damit sie vollends aller Feuchtigkeith beraubt, und gar nichts spiritualisches in ihnen gelassen werde, so ziehen sie alsdenn ganz gewaltig das Gift aus den Pestbeulen durch die ganze Haut, und geschwellen selbstn davon

E c c c 3

auf,

auf, aber so man sie nicht accurat durch den Kopff
 sticht, ziehen sie zwar auch Gifft an sich, geschwellen
 aber nicht davon, sie werden aber nicht gebeiget wie ge-
 dachte Stücke, sondern man schlägt sie mit einem
 Hammer etwas platt, benezet sie mit Rosen-oder an-
 dern Essig, und legt sie ein wenig gewärmet auf, und
 so sich eine voll gezogen, legt man wieder eine andere
 eben also præpariret auf, bis alles Gifft heraus ist.
 Es speyen auch die grossen schwarzlechten Kröten,
 wenn man sie bey den Hinterfüssen in der Küchen,
 da sie das Feuer sehen können, aufhenckt, erdige Ma-
 teri und grüne goldglänzige Würmlein aus, so man
 ein Schüsfelein von Wachs formiret, darunter stel-
 let, und sie also hangen läst, bis sie sterben, welche
 Würmlein und Erde noch unglaublich stärkere Krafft
 haben sollen, die Pest unfehlbar zu curiren, weder die
 Kröten selber, wie Helmontius von Butler erzehlet,
 daß er ihm versprochen zu zeigen, wie man mit solchen
 Würmlein von einer Kröten wol vierzigtausend Men-
 schen von der Pest curiren könnte, habe ihn den Butler
 aber nach der Zeit nicht mehr gesehen, doch selber den
 Sachen so weit nachgedacht, und solche Würmlein
 und Erde so die Kröte ausgespeyen, nebst dem Wachs-
 schüsfelein, und derselbigen Kröten selbstenterein-
 ander gestossen, und Kuglein daraus bereitet, welche
 am Halse getragen an blosser Haut, gewaltig vor der
 Pest præserviret, und so sie auf Pestbeulen gebunden
 würden, zögen sie ganz kräftig alles Gifft heraus, und
 je öfter sie an inficirten Menschen gebraucht würden,
 je stärker sie in ihrer Krafft je mehr und mehr operir-
 ten. Wir haben also nicht lassen können solches auch
 zu experimentiren, und zwar solche grüne goldglän-
 zige Würmlein bekommen, auch die Kuglein nach
 Hel-

Helmontii Lehre daraus bereitet, und solche von der Pest inficirten Personen gegeben, deren aber einige dennoch gestorben, so solche gebraucht, und können also nicht viel darauf vertrösten, sondern achten gedachte schlechte Manier mit Auflegung der gedörreten Kröten viel gewisser, wie alle bekennen müssen, die solche auf gedachte Weise gebraucht. Es ist zwar glaublich, daß gemeldete Würmlein noch weit kräftiger würcken können, weder die grobe plumpe Kröten, aber mit Zusatz Wachs es schwerlich seyn können, weil solches feist und ölig, und die Würmlein aller verkleistert, daß sie die würckende Subtilität nicht wol auslassen können, aber wenn etwas anders von Jovialischen Dingen darzu genommen würde, so nicht würcklich feist wäre, und man solche beyde widerwärtige Dinge applicirte, daß sie durch ihre Contrarietät einander erweckten, solte vielleicht sonderbare Würckung damit anzustellen seyn, wie denn ohne das der Jovialische edle Stein Saphir sonderbare Operation thut, zu den Pestblattern, wenn man ganz langsam solche damit etlichemal rundum umföhret, da alsdenn das Pestische Apostem oder Carbuncel, so weit es umstrichen worden, von seinem Contrario bestritten und abgetödtet wird, daß es heraus fallen muß, und solches thut auch der mercurialische phlegmatische Schwindelstein oder Cristall, wenn er mit der Sonnenglanz um den Carbuncel geföhret wird, dergestalt, daß der Sonnenschein durch den Cristall herumgeföhret wird etlichemal nacheinander, denn die Sonnenstrahlen führen die mercurialische Qualität des Steins mit sich um den Carbuncel, welche mit ihm contrariiret, nemlich mit der martialischen Feurigkeit, aber die Jovialische Qualität mit dem saturnischen kalten

Ecc c 4 Giff,

1154. Vom vierdten Grad des Steinbocks.

Gift, so die Pest in den Leib bringt, und die Natur mit heftigster Bewegung sucht auszutreiben, davon, nemlich von solcher übermäßig treibenden Bewegung, der grosse Brand der Carbunceln entsteht, dieses Grads corrigirte Dinge aber und sonderlich die Kröte ziehen solches kalte Gift als ihres gleichen zu sich und verzehren es.

Ferner so gehöret auch hieher das Hirn der Katzen, welches den Menschen, wenn es in den Leib kommt, rasend und toll macht, weil es die Geister des Hirns nach sich ziehet und verrücket, wegen seiner phlegmatischen Substanz aber ist es auch unter den letzten Grad der Fische zu zehlen, welche doch allesamt auch hieher kommen, wie droben im vierdten Grad der Fische erwiesen worden, und also noch vielmehr das Hirn der Katzen, als welche zumal ein melancholisch Thier ist, deren Blut und Excrementa Paracelsus sonderlich zu einem Präservativ wider die Pest rühmet, und solches aus diesem Grunde, daß die melancholische terrestrische Dinge das kalte Gift der Pest, als ihres gleichen an sich ziehen und zernichten.

Auch ist hieher zu zehlen der giftige Eibenbaum; item toller Nachtschatten, Indianische Nägelein mit Kraut und Blumen, Spinnen und Spinnenweb, schwarze Eberwurz, Sevenbaum, schwarzer Lannenschwamm, item der aufgetrucknete Magsaamensaft, Opium, und Meconium genannt.

Diese Dinge könten ohne Zweifel nach ihrer Correction alle gebraucht werden, wie die vorgemeldeten, weil aber selbige gnugsam überall zu haben stehen, und von andern Dingen nicht viel übertroffen werden, kan man wol bey denselbigen bleiben, doch stehet dieses noch zu berichten, daß wosfern man der schwarzen giftigen

tigen Kröten zum Spissen und Aufdörren nicht gnugsam haben könnte, kan man auch andere gemeine Frösche in die Stelle nehmen, und selbige aufdörren, denn durch das Aufdörren werden sie auch terrestrisch, und ziehen das Pestische Gift an sich wie die Kröten, und so man ja besorgte, daß sie es nicht so kräftig thäten, kan man darneben auch der Kröten so viel aufdörren, als man bekommen kan, und alsdenn, wo man etwan mit den Kröten nicht auskame, auch die Frösche mit unterlauffen lassen.

Was sonst weiter von diesem Grad zu berichten dienlich seyn möchte, solches haben wir in dem ersten Tomo in unserm Schlüssel vermeldet, und lassen es also dabey beruhen.

Schließlich weil das fürnehmste bey Gebrauch der Kräuter und Simplicien darauf beruhet, daß ein jedes Ding zu rechter Zeit colligiret, gebührlich präpariret, und in rechter Dosis inn- und äußerlich gebraucht werde, so ist nicht undienlich von solchem allen noch einen kurzen Bericht hier anzuhengen.

General - Anmerkung von Collection aller Kräuter.

Gleichwie der Mensch seine allerbeste Kräfte hat von seinem achtzehenden Jahr an bis zu seinem fünf und dreyßigsten, das ist in der rechten Mitte seines Lebens; also gehet es auch den Kräutern, daß sie ihre Größe, Stärke und Tugend erzeigen, wenn sie in dem mittelsten Stande zwischen ihrer ersten Herfürsprossung, und abnehmenden Verdorrung sind, das ist gegen die Zeit, wenn sie anheben zu blühen, oder auch in voller Blüht stehen, und theils, wenn sie ihren Saas

E c c s

men